



# Passeierer Blatt

I. P.

Februar 2008

NR. 86 · 22. JAHRGANG

## Im Gedenken an Siegfried Pfeifer



† Siegfried Pfeifer

### INHALT

3	GEMEINDEN
5	KULTUR & GESELLSCHAFT
7	NATUR & UMWELT
8	WIRTSCHAFT
9	VEREINE & VERBÄNDE
17	GESUNDHEIT & SOZIALES
20	SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
21	KINDERSEITE
22	GRATULATIONEN
26	SPORT
27	VORANKÜNDIGUNGEN

Die Freude auf das Weihnachtsfest war getrübt, als uns wenige Tage vor dem hohen Fest Siegfried Pfeifer verlassen hat. Ein Jahr lang hatte er gegen die Krankheit angekämpft, nie die Hoffnung verlierend, die Krankheit ein zweites Mal zu besiegen, aufopfernd betreut von seiner Familie. Schlussendlich war die Krankheit stärker und hat ihn am 23. Dezember aus unserer Mitte gerissen. Siegfried wurde am 11. April 1954 in St. Martin geboren und hat seine Kindheit in Gomion auf dem Oberlangwieshof bei

seinen Großeltern verbracht. Die Mittelschule besuchte er in St. Leonhard und wohnte dabei im Straßenmeisterhaus bei Familie Righi, mit der er verwandt ist und mit der er sein Leben lang innig verbunden blieb. Anschließend wechselte er auf die Oberschule, die Lehrerbildungsanstalt in Meran, wo er 1973 die Matura ablegte. Nach einem Jahr Unterricht an der Mittelschule St. Leonhard kam Siegfried in Brixen seiner Militärpflicht nach und dann folgte wieder ein Jahr an der Mittelschule. Obwohl er bei Kollegen und Schülern wegen seiner Umgänglichkeit beliebt war, endete hier seine schulische Karriere. Er wechselte in die Verwaltung und leitete in der Gemeinde Meran zuerst das Übersetzungsamt und später das Personalamt. Er merkte, dass seine Berufung in der Gemeindeverwaltung lag und darum absolvierte er parallel zur Arbeit die Ausbildung als Gemeinsekretär. Kaum damit fertig, umwarb ihn die damalige Gemeindeverwaltung von St. Leonhard unter Bürgermeister Matthias Raffl und im November 1979 trat er provisorisch in den Dienst ein. Am 21. Januar 1980 wurde er definitiv als Gemeinsekretär eingestellt. Er und seine Frau Bernadette, die er 1977 geheiratet hatte, wurden zu einem der Fixpunkte dieser Gemeinde und sind es über all die Jahre geblieben. 28 Jahre lang war er an dieser Stelle aktiv. Umsichtig ging er seiner Arbeit nach, immer offen für MitarbeiterInnen und MitbürgerInnen. Man merkte bald, dass er die Probleme und Sorgen der BürgerInnen ernst nahm und nach Lösungen suchte. Er wurde zu einem gesuchten Ansprech- >

> partner in der Gemeinde. Gleichzeitig begleitete er die Verwalter bei den vielfältigen Projekten, die anstanden. Und an Arbeit fehlte es wirklich nicht! In der Landwirtschaft waren noch unzählige Höfe zu erschließen, das Handwerk fand in dieser Zeit eine neue Chance in der Gewerbezone Lände, der Tourismus erlebte eine erste Blüte und trug indirekt zur Entwicklung des Handels bei. Besonders wichtig für die Entwicklung der Gemeinde wurde das Gemeindeelektrowerk, welches 1989 in Betrieb ging. Als technisch interessierter Mensch begeisterte sich Siegfried für das Vorhaben und investierte Zeit und Energie weit über seine Verpflichtung hinaus. Andererseits war ihm als Verwalter klar, dass die Einnahmen aus dem Elektrowerk wichtig für die Gemeinde sein würden. Uns so war es auch. Die Gemeinde hat viele Projekte vorantreiben können und dabei eine rasante Entwicklung genommen. Bei aller Arbeit aber blieb Siegfried ein Mensch, der sich in der Gesellschaft wohlfühlte, sich gerne unterhielt, Humor und Spaß zu schätzen wusste und immer für einen Scherz zu haben war. Diese frohen Stunden, oft bis zum frühen Morgen, werden wir vermissen, es bleibt eine Lücke, die schmerzt und traurig stimmt. Was Siegfried nie fehlte, war sein Fotoapparat. Jedes Ereignis wurde auf die Linse gebannt, Gesichter und Gesten verewigt und später mit Hilfe seiner Frau Bernadette geordnet und gespeichert. Damit ist eine Dokumentation über das Gemeinschaftsleben in St. Leonhard und in Passeier entstanden, die ihresgleichen sucht und hoffentlich von seiner Frau fortgeführt wird.

#### Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.  
 Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.  
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.  
 Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinda Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.  
 Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.  
 Produktion und Druck: verlag.Passeier  
 Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 28. März 2008  
 E-Mail: passeierblatt@passeier.it

Aber auch ins Vereinsleben war Siegfried stark integriert, besonders in die Musikkapelle Andreas Hofer, wo auch seine Kinder Markus, Fabian und Kornelia spielten. Aber auch alle anderen Vereine konnten auf ihn zählen und auf seine Hilfe bauen. Und nun hat uns Siegfried verlassen, eine Leere hinterlassen, die seine Familie, die Freunde, Bekannten und MitbürgerInnen schmerzt. Es bleibt wohl nur loszulassen, aber nicht zu vergessen und zu danken für einen wertvollen Mensch, den wir immer geschätzt haben und gerade jetzt noch mehr zu schätzen lernen.

Konrad Pfitscher



### Assn Psairer Wërterpuach

PSAIRER WËRTERPUACH: **ERGÄNZUNGEN**

**derhinter/kemmin** auf etwas draufkommen, von etwas Wind bekommen  
**au/rennin, Weeg aurennin** Haustiere durch den tiefen Schnee treiben, sodass ein gangbarer Weg entsteht  
**deerepeign, deeretweign** daher, deswegen  
 ↳ **dësweign, dëssepeign**  
**eart|mälch** weibliches Nutztier, das zum erstenmal Junge geworfen hat und Milch gibt  
**faig stiën** sich vor jemanden hinstellen und ihn auffordern zu werfen, im Vertrauen, dass er nicht trifft  
**Fiich/tiisl, der** Viehseuche  
**fir/rupfn** vorhalten, zum Vorwurf machen  
*hät se mer firgirupft, dass i er nit afn Kind ggschaugg hän*  
**fuarn** handhaben, schwingen *dee Goaßl isch nit fain zi fuarn*  
**Gaabiche<sup>1</sup>, der (di)** 1 Dickschädel, sture Person 2 Zorn, Sturheit *wenn er in Gaabichn hât, kânnsche nit dermiit rëidin*  
**Gaabiche<sup>2</sup>, s 1** das Falsche, Verkehrte, Gegenteil *er tuat älbm s Gaabiche und nâr wundert er se, dass is nit geat ÿ wenns s Gaabiche hât, nâr schnaips ins nou s Gruamit in [wenn es ganz verkehrt geht, dann schneit es uns noch auf die zweite Heumahd]*  
**Ggoller, der** Steg unter dem Hemdkragen  
**Ggorggl, di, -in** ungeschickte Person

Passeierer Wörterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Passeier, 2004

### BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin  
 (vom 23. 11. 2007 bis 31. 1. 2008)

- > Der Gemeinderat hat den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2008 genehmigt. Er beläuft sich auf insgesamt 7,75 Millionen Euro, davon sind etwas mehr als 2,2 Millionen Euro für Investitionen vorgesehen.
- > Für das Altersheim wurden die Tagessätze 2008 genehmigt, die im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken sind. Ebenso wurden die Tarife für Trink- und Abwasser sowie für die Müllgebühr genehmigt. Während der Preis für das Trinkwasser gleich geblieben ist, konnten die Tarife für Abwasser und Müll ebenfalls leicht gesenkt werden.
- > Die Verordnung zur Baukostenabgabe wurde genehmigt. Sie beträgt im Normalfall ein Prozent der gesetzlichen Baukosten. Es sind jedoch eine Vielzahl von Befreiungen vorgesehen.
- > Das Trinkwasserkonsortium Moos, St. Martin, Riffian, Kuens wurde aufgelöst, weil sich die gesetzlichen Bestimmungen geändert haben. Der Dienst wird künftig über eine zwischengemeindliche Vereinbarung geregelt.
- > Die Gemeinden St. Martin und Moos haben mit der Gemeinde St. Leonhard eine Vereinbarung abgeschlossen, damit die Kinder auch weiterhin die Musikschule in St. Leonhard besuchen können.
- > Dem ASC St. Martin und dem Freizeitclub Saltaus wurden Beiträge für die Führung und die Pflege der Fußballplätze gewährt.
- > Der Kletterraum bei der Sporthalle soll erweitert werden. Dafür wurden knapp 12.000 Euro vorgesehen.
- > Für die Errichtung des Abschnittes des Gehsteiges von Schweinsteg nach Saltaus, für welchen die Gemeinde zuständig ist, wurden die Arbeiten an die Schlosserei Max vergeben, die das günstigste Angebot eingereicht hatte.
- > Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, für den Bau der Straßenbeleuchtung in Saltaus, Richtung Torgglerhof, Kabel und Masten anzukaufen.
- > Für die Feuerwehrrhalle wird eine Videoüberwachungsanlage angekauft.
- > Für den Ankauf von Büchern und Medien für die Bibliothek im Jahr 2008 wurden 10.000 Euro bereitgestellt.
- > Für die Grundschule St. Martin wurden ein Notstromgerät und für die Grundschule Saltaus einige Tische und Stühle angekauft.
- > Die Gemeinde hat seit 15. Jänner 2008 einen dritten Gemeindearbeiter angestellt. Die Anstellung dauert vorerst ein Jahr.
- > Die nicht bezahlten Verkehrsstrafen aus den Jahren 2005 und 2006 werden nun auf dem Zwangsweg eingehoben.

## GEMEINDEN



Die 18-Jährigen aus St. Leonhard feiern ihre Volljährigkeit

## ST. LEONHARD

**18-Jährige feiern**

Die Gemeindeverwaltung von St. Leonhard lud alle Jugendlichen, die im Jahr 2007 die Volljährigkeit erreicht haben, zur traditionellen Jungbürgerfeier ein. Dem Jahrgang 1989 gehören nicht weniger als 65 Jugendliche im Gemeindegebiet an. Am 15. Dezember trafen sich die Geladenen um 20.30 Uhr im Schießstand von St. Leonhard. Alles war vorbereitet, der Saal geschmückt, die Tische festlich gedeckt. Die Katholische Jugend bot einen Begrüßungscocktail an. Nach der Begrüßung durch die Jugendreferentin Josefine Schwarz, beglückwünschte auch der Bürgermeister Konrad Pfitscher und der Pfarrer Pater Christian Stuefer die Jugendlichen. Alex Brunner, Carabinieri von St. Leonhard, sprach über die Verantwortung im Straßenverkehr. Im Anschluss wurde dann der Sprung in die Volljährigkeit bei einem gemütlichen Beisammensein mit dem Gemeindevorstand gefeiert.

Ein leckeres Buffet erwartete die Geladenen. Nach dem Essen versuchten die JungbürgerInnen ihr Glück beim Schießen und beim Ratequiz, bei denen es kleine Preise zu gewinnen gab.

Als Erinnerung erhielten die Jugendlichen das „Psairer Wërterpuach“. Der Abend wurde bei flotter Musik und guter Laune zu einer unvergesslichen Feier.

*Josefine Schwarz*

## ST. MARTIN

**Bürgermeister lädt zum Neujahrsempfang – langjährige Mitarbeiterin geehrt**

In Anwesenheit des Gemeindevorstandes und des Gemeinderates hat der Bürgermeister der Gemeinde St. Martin kürzlich die verschiedenen Obfrauen und Obmänner der lokalen Vereine, die Vertreter der Behörden, der Wildbachverbauung, des Straßendienstes, die Mitarbeiter der Gemeinde, des Altersheimes, des Recyclinghofes und den Ehrengast, Landesrat Richard Theiner, zu einem Neujahrsempfang in den Vereinssaal eingeladen.

Beim Jahresrückblick erinnerte der Bürgermeister daran, dass in der Gemeinde St. Martin seit Jahren ein wirtschaftlicher Aufschwung zu erkennen ist, so sind beispielsweise die Nächtigungszahlen im Jahr 2007 wieder deutlich gestiegen. Auch die Bevölkerungszahl hat zugenommen und zwar in einem noch nie da gewesenen Ausmaß. Besonders erfreulich ist, dass diese Zunahme auf die gestiegenen Geburten zurückzuführen ist. Ein unverkennbares Zeichen, dass in der Gemeinde sowohl Wohn- als auch Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind, so der Bürgermeister weiter.

Noch nie war der Stellenwert der Familie in der Politik so hoch wie heute, so der Bürgermeister und der Landesrat unisono, jedoch kann trotzdem nicht auf die freiwilligen Arbeiten der Vereine und Verbände verzichtet werden, denn mit Geld



Landesrat Richard Theiner, Birgit Schmidhammer, Bürgermeister Hermann Pirpamer und Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer

allein können viele Sorgen trotzdem nicht gelöst werden. Es sei daher wichtig, so Landesrat Theiner, der bei dieser Gelegenheit auch einen kurzen Einblick in das System der Pflegeabsicherung gewährte, dass es Menschen gibt, die bereit sind mehr zu leisten als nur ihre Pflicht. Gerade die Vereins- und Verbandstätigkeit in St. Martin sei hierfür beispielhaft. Hervorgehoben hat der Bürgermeister auch die hervorragende Arbeit der Gemeindebediensteten, die aufgrund der zunehmenden Gesetzesflut immer schwieriger wird und die trotzdem stets darauf ausgerichtet ist, den Bürgern und Bürgerinnen alle notwendigen Dienstleistungen möglichst unkompliziert und schnell zu erbringen. Es sei lobenswert, so der Bürgermeister, dass dieses Pflichtbewusstsein und das Bemühen ständig vorhanden ist, obwohl es von den Bürgern und Bürgerinnen meistens als selbstverständlich erachtet wird. Stellvertretend für die MitarbeiterInnen wurde Birgit Schmidhammer für ihre 10-jährige Tätigkeit im Altersheim geehrt.

*Robert Ladurner*

## KLEINANZEIGER

**Zu verkaufen**

Neue exklusive Drei- und Vierzimmerwohnung, Klimahaus „B“, mit herrlichem Panorama in St. Leonhard.

**Informationen**

unter T 0473 564 180



Florian Karlegger  
Geschäftsführer, Fil. St. Leonhard

besser beraten, besser bedient  
*in Sachen Versicherung*

## “ALL-RISK“ und was dahinter steckt!

“ALL-RISK“ Konzepte für Feuer-, Diebstahl- und Haftpflichtversicherungen - in den Bereichen Gastwirtschaft, Handwerksbetriebe und Landwirtschaft!

Es gibt oft gerade bei Schadensfällen noch Missverständnisse zwischen dem Versicherungsnehmer und seinem Versicherer. Grund: Man merkt sich nicht alles was versichert ist und was nicht. Das gehört endgültig der Vergangenheit an – mit der “ALL-RISK“ Deckung die von Allianz erstmals in Italien angeboten wird.

**Einfach und umfassend: Alle Schäden sind versichert, außer die klar und deutlich aufgezählten Ausnahmen.**

Der große Unterschied liegt darin, dass bei den alten Versicherungen, eine Menge von genannten Gefahren (z.B. Feuer, Sturm, Leitungswasser, Einbruch-Diebstahl) in Bedingungen und Klauseln beschrieben sind und dadurch für den Kunden ein undurchdringlicher Dschungel von Texten entsteht.

Bei der “ALL-RISK“ Versicherung heißt es nun einfach: Es sind alle Gefahren versichert, die nicht ausdrücklich ausgenommen oder mit einem Entschädigungsbetrag begrenzt sind.

Darüber hinaus liegt in der “ALL-RISK“ Versicherung die Beweispflicht bezüglich der Ursache des Schaden beim Versicherer und nicht wie bei marktüblichen Versicherungen beim Versicherten.

Bei der “ALL-RISK“ Versicherung sind Schadensfälle im Haftpflichtbereich im Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit abgesichert, unabhängig ob der Schaden vorhersehbar war. Bei marktüblichen Versicherungen gelten nur unvorhersehbare Schäden („accidentalità“) als versichert

Verlangen Sie bei uns eine ausführliche und unverbindliche Beratung bzw. ein maßgeschneidertes Angebot. Wir erwarten gerne Ihren Anruf, Ihr Fax oder Ihre E-Mail.



STEPHAN KUEN®

*Versichert besser - Assicura meglio*

## KULTUR &amp; GESELLSCHAFT



Die Psairer Schuhplattler als Schwarzwaldmädeln

ST. MARTIN

## Faschingsumzug erneut ein voller Erfolg

Am 2. Februar war es wieder soweit! In St. Martin waren wieder die Narren los, und dies, obwohl heuer lange Zeit ungewiss war, ob der Faschingsumzug überhaupt durchgeführt werden konnte. Aber schließlich nahm sich ein Faschingskomitee bestehend aus Bernhard Pichler, Erich Raich, Karl Pichler, Kurt Pamer und Robi

In St. Martin waren die Narren los



Pircher der Sache an und organisierte den Umzug. Und da die Martiner beim Organisieren und Feiern bekannterweise seit jeher Spitze sind, nahmen auch heuer wiederum Alt und Jung, Groß und Klein am Umzug teil. 17 Faschingsgilden nahmen letztendlich in der Lände Aufstellung und zogen mit viel Getöse in Richtung Festplatz. Nachdem sich auch das Wetter im letzten Moment dem Anlass entsprechend gebessert hatte, war auch erneut eine Vielzahl von Schaulustigen nach St. Martin gekommen, die das ganze Spektakel mit viel Applaus und positivem Zuspruch umrahmten. Auf alle Fälle waren die Organisatoren sehr erfreut über den großen Erfolg der Veranstaltung. Sie möchten sich auf diesem Wege noch einmal bei allen Teilnehmern bedanken und hoffen, dass im Jahre 2010, beim nächsten Faschingsumzug, noch mehr Vereine, Firmen und sonstige Faschingsgilden aus dem ganzen Pässeirer den Umzug mit ihrer Teilnahme bereichern! Ein besonderer Dank gilt der Gemeindeverwaltung und den Sponsoren, die den Faschingsumzug finanziell unterstützten.

Kurt Gufler

## KLEINANZEIGER

### Montagetischler

Montagesystems Spiess in Lana sucht einheimische motivierte Montagetischler, Zimmerer und Hilfsarbeiter zur Verstärkung unseres jungen Teams.

#### Informationen

Montagesystems Spiess T 0473 490 607

MOOS

## Mooser Christbaumfeier

Das Aufstellen des Christbaumes auf dem Mooser Dorfplatz ist immer ein besonderes Ereignis. Kein Christbaum im Lande hat einen so feierlichen Einzug wie der Christbaum, der schon jahrelang am zweiten Advent-Samstag auf dem Dorfplatz von Moos aufgestellt wird. Wo immer er auch geschlagen wird, bringt man ihn zur Kehre beim Platterhof, wo er auf einen extra kunstvoll erbauten Wagen gestellt wird. Dort wird bereits die Beleuchtung am Baum angebracht. Dem Fuhrwerk werden Freiwillige Feuerwehrmänner vorgespannt, flankiert von Buben mit Fackeln. Vor dem Wagen mit dem Christbaum fährt eine von zwei Pferden gezogene Kutsche mit zwei Engeln – unter adventlichen Klängen von Bläsergruppen hält er Einzug. Die Vereine sorgen für Speis und Trank und ob der Himmel sternenklar oder von Wolken verhüllt, ein Publikum aus nah und fern und Alt und Jung gesellt sich zusammen. Eine gemütliche Atmosphäre breitet sich aus und die Nacht – geheimnisvoll ihren Mantel darüber. Die Freiwillige Feuerwehr von Moos scheut nicht Mühe, Zeit und Arbeit, um der Christbaum-Feier diesen einmaligen Rahmen zu geben. Dafür sei ihr einmal ein großes Lob sowie ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Anna Lanthaler

Der Christbaum von Moos





Elmar Pöhl spielte von 2002 bis 2006 erfolgreich in der italienischen Torball-Nationalmannschaft

ELMAR PÖHL

## Verleihung des Ehrenzeichens

Am Montag, den 17. Dezember 2007, wurde Elmar Pöhl aus St. Leonhard die Medaille für „Sportliche Verdienste“ verliehen. Das Ehrenzeichen wurde ihm von Landeshauptmann Luis Durnwalder persönlich in der LEWIT Bozen überreicht. Elmar Pöhl wurde vom Nationalen Olympischen Komitee Italiens (CONI) mit dieser Auszeichnung für seine besonderen sportlichen Leistungen geehrt. Er spielte von 2002 bis 2006 als Spieler der italienischen Torball-Nationalmannschaft und erreichte mit dieser 2004 den 4. Platz bei der WM in Buenos Aires (Argentinien). Dieser 4. Platz war und ist die beste Platzierung, die von den „Azzurri“ bisher erreicht wurde. 2003, 2004, 2005 wurde er als Kapitän der BSSG Bozen dreimal in Folge Italienmeister. 2004 bis 2005 führte er die Torschützenliste der italienischen Serie A-Meisterschaft an und wurde so zweimal Torschützenkönig in Folge. Nach seinem Motorrad-Unfall im September

2006 hat er sich vom aktiven Sport zurückgezogen. Er trainiert jetzt ehrenamtlich die Damenmannschaft der BSSG Bozen und wurde mit seinen „Bozner Damen“ Vize-Italienmeister.

*Nikolaus Fischnaller*

INITIATIVE FÜR MEHR DEMOKRATIE

## Ergebnis der Unterschriftensammlung

109 Bürgerinnen und Bürger haben sich in Passeier mit ihrer Unterschrift für die Abhaltung einer Volksabstimmung für ein besseres Gesetz zur Direkten Demokratie ausgesprochen, womit sie einen wertvollen Beitrag zum Gesamtergebnis von 26.000 Unterschriften in ganz Südtirol geleistet haben. Viele wichtige Organisationen wie der AVS, der Katholische Familienverband, die Gewerkschaften, der Heimatpflegeverband, der Jugendring u.a.m. haben diese Initiative unterstützt. Die Volksabstimmung findet im Herbst 2009 statt und dabei wird darüber abgestimmt, ob die Südtirolerinnen und Südtiroler in Zukunft in allen wichtigen politischen Fragen selbst Entscheidungen treffen können, vor allem bei Großprojekten. Das neue Gesetz sieht auch bessere Regeln vor, die Gleichberechtigung, Transparenz, Fairness und sinnvolle Abstimmungen garantieren! Damit soll auch in Südtirol die demokratische Grundregel gelten: Nichts ohne und gegen das Volk, alles mit dem Volk! Das geltende Landesgesetz zur politischen Mitbestimmung macht diesen Schritt zwar grundsätzlich möglich, hat aber einen gewaltigen Stolperstein eingebaut: das 40%-Beteiligungsquorum! Wird es gelingen, genügend Bürgerinnen und Bürgern bis zur Abstimmung im Jahre 2009 klar zu machen, wie wichtig diese erste landesweite Volksabstimmung ist?

Nur wenn sich mindestens 160.000 Personen an der Abstimmung beteiligen, wird sie gültig sein.

Die Beteiligung an dieser Abstimmung wird darüber entscheiden, ob es in Südtirol eine wirksame direkte politische Mitbestimmung geben wird. Das ist die Voraussetzung dafür, dass in Zukunft eine Politik möglich sein wird, die dem Allgemeinwohl und einer umwelt- und sozial verträglichen Entwicklung den Vorrang gibt.

*Vigil Raffl*



### Du afn Kraiz

*Vierzin Stazionin  
bis Golgatha auchn  
afn Kraiz oubn muasche nâr  
dain Lebn aushauchn,  
obr dain leschn Schnaufr  
hât di Welt nou nia keart  
wail es isch âlm nou dr Mammon,  
den sie richtig vereart.*

*Anna Lanthaler*



### Stellenanzeige

Wir entwickeln Software für die italienische Hochfinanz. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum sofortigen Eintritt eine/n Mitarbeiter/in im Bereich Operating/Support.

#### Voraussetzungen:

- Sie sind gewissenhaft, zuverlässig, kommunikativ
- Arbeiten gerne in einem Team
- Kenntnisse Betriebssysteme (Linux/Solaris bevorzugt)
- SQL-Kenntnisse (Oracle bevorzugt)

#### Ihr Aufgabengebiet:

- Überwachung der Produktionsprozesse unseres Outsourcingbetriebes
- Automatisierung von Prozessen
- Operating
- Deploy-Management unserer im Hause entwickelten Software
- Als Ausbaustufe Verantwortung für den Produktionsbetrieb

Daxtor – Dorfstr. 31 – 39010 St. Martin in Passeier

Bitte kontaktieren Sie Frau Karin Pircher Tel. 0473 490498.

## NATUR &amp; UMWELT

CHRISTOPH GÖGELE

Erfolgreiche  
Vogelzucht

Der Verein Südtiroler Vogelzüchter veranstaltete vom 9. bis 11. November 2007 in Lana seine 7. Vogelschau. Über 900 Vögel von 205 unterschiedlichen Rassen präsentierten sich bei diesem Wettbewerb. Eine Fachkommission ermittelte bei diesem Wettbewerb die Superstars. Die besten Trümpfe in der Hand hatten jene Vögel, die gut aussahen. Ein perfektes Outfit, eine schöne Frisur oder die perfekte Farbkombination waren beim Wettbewerb für einen Platz auf dem Treppchen entscheidend. Einer, der bei den Vogelrichtern mit seinen Schützlingen in Sachen Zeichnung, Gefieder, Schaukondition und Gesamteindruck voll punktete, war Christoph Gögele von Bad Sand in Platt. Gleich achtmal hing an den Käfigen seiner selbst gezüchteten Schützlinge die begehrte rotweiße Siegerschleife. Mit zwei Grünlingen belegte er den ersten und zweiten Platz. Ebenso mit seinen beiden Zeisigen. Hinzu kam ein 1. und 2. Rang mit seinen beiden Bindenkreuzschnäbeln. Ein Bindenkreuzschnabel wurde von der Jury zum Rassesieger, zum insgesamt schönsten bei der Ausstellung vertretenen Waldvogel, deklariert. Mit der höchsten Punktezahl ausgezeichnet wurde der tüchtige Züchter ebenso für die fünf schönsten einheimischen Waldvögel.

Christoph Gögele, Vogelzüchter

Foto: Dorothea Gögele Pichler



Der Vollständigkeit halber sei auch erwähnt, dass Christoph wenige Wochen vorher bei einer Vogelschau im Zillertal ebenso am Siegereppchen landete, als er mit einem Bindenkreuzschnabel den 1. Platz und mit einem Fichtenkreuzschnabel den 2. Platz belegte.

In meisterhafter Manier versteht es Christoph seine Schützlinge zu betreuen und zu pflegen. Sein ganzer Stolz sind Bindenkreuzschnäbel. „Die Zucht dieser Rasse ist sehr schwierig und nur den allerwenigsten gelingt dieses Vorhaben. Besonders wichtig für einen guten Züchterfolg ist, dass Männchen und Weibchen von Anbeginn an bestens miteinander harmonieren, da sonst Misserfolge vorprogrammiert sind. Dieses Glück hatte ich, als ich vor drei Jahren mein erstes Bindenkreuzschnabelpärchen kaufte. Ebenso spielt das richtige Futter, das ich für die Vögel selbst sammle, die richtige Größe der Voliere, Sauberkeit, ein tägliche Möglichkeit zum Baden und vieles mehr eine entscheidende Rolle für die erfolgreiche Haltung von Waldvögeln“, meint der erfolgreiche Vogelzüchter. Herzlichen Glückwunsch zu deinen tollen Züchterfolgen und weiterhin viel Freude und beglückende Stunden mit deinen Schützlingen wünscht dir das Redaktionsteam.

Arnold Rinner

AUS DER VOGELWELT

## Der Fichtenkreuzschnabel

„Für uns Bergbewohner sind Kreuzschnäbel immer schon etwas Besonderes gewesen“, erinnert sich Anton Pamer (Jahrgang 1943) vom Obermagfeldhof in Platt. „Sie wurden deshalb in früheren Zeiten neben Gimpel und Zeisig bevorzugt in Käfigen gehalten. Mein Großvater war wie viele Bauersleute zur damaligen Zeit ein begeisterter ‚Feiglfoocher‘. Regelmäßig hielt er über die Wintermonate die eingefangenen Tiere in seiner Bauernstube. Schöne Exemplare verkaufte meine Großmutter, die ‚Gramplerin‘ war, in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Meran. Für einen Gimpel oder einen roten ‚Krumpschnoobl‘ erhielt sie 7 Lire, eine zur damaligen Zeit beachtliche Geldsumme.

Auch ich habe mit großer Begeisterung früher Vögel gefangen. Gelang es mir beim ‚Feiglfoochn‘ einen ‚Krumpschnoobl‘ einzufangen unterschied ich zwischen ‚Rechten‘ und ‚Linken‘, je nachdem in welche Richtung der Unterschnabel des Vogels zeigte. Die ‚Linken‘, forderte uns der Vater auf, sollten



Fichtenkreuzschnabel, altes Männchen

Bild: Ludwig Binder, Tierkunde I. Band

wir wieder fliegen lassen, sie würden nur Schlechtes bringen. Die ‚Rechten‘ hingegen würden Glück bringen.

Dieser Meinung zugrunde lag eine Legende, dass es Kreuzschnäbel gewesen seien, die mit ihrem Schnabel versuchten die Nägel aus dem Kreuz des Heilands zu ziehen.“

Auch der 1926 geborene Johann Lanthaler (Lexn Hans) aus Moos, galt lange Zeit als ein wahrer Spezialist beim ‚Feiglfoochn‘. Er erinnert sich, dass er neben Gimpeln, Zeisigen und Kohlmeisen mit Freude auch Krummschnäbeln nachstellte. „Gelang es mir einen ‚Krumpschnoobl‘ einzufangen, so musste ich sehr darauf achten, dass der sehr sensible Vogel die ersten Tage in Gefangenschaft überlebte. Ich hielt deshalb diese Tiere anfangs in einer finsternen, kalten Kammer. Wichtig war auch, dass sie viel Ruhe hatten und genug Wasser tranken. Taten sie dies nicht von sich aus, so half ich mit einem Tropfenzähler nach. Auch verfütterte ich den Vögeln anfänglich nur selbst gesammelte ‚Tschurtschensamen‘, um sie dann an anderes Vogelfutter zu gewöhnen. Zeigten die Krummschnäbelmännchen in den Wintermonaten noch ein schönes rotes Federkleid, so wurden sie mit Fortschreiten der Jahreszeit mehr und mehr ‚schimmelte‘. Gegen den Sommer hin pflegten wir die Kreuzschnäbel wieder in Freiheit zu entlassen.“

Im europäischen Großraum werden drei Arten Kreuzschnäbel unterschieden: Der Kiefern-, Binden- und der Fichtenkreuzschnabel. In Südtirol brütet ausschließlich der Fichtenkreuzschnabel, der im Volksmund besser unter dem Namen ‚Krumpschnoobl‘ bekannt ist. Von diesem Waldvogel kennen viele Menschen nur den Namen. Er lebt im Wipfelbereich der Nadelwälder, wo er von hohen Singwarten aus seinen Gesang hören lässt. Meist sieht man ihn, wenn er in raschem Wellenflug rufend, weiterfliegt. Die Männchen erkennt man an der überwiegend

> rötlichen bis ziegelroten Färbung. Die Weibchen sind mehr im olivgrünen Ton gehalten.

Der 17 cm große Kreuzschnabel ist auch ein hervorragender Kletterer. Mit den kräftigen Beinen und unter Mithilfe seines Schnabels als „Greifhand“ kann er wie ein Papagei gut an den äußersten Zweigen der turnen und auch kopfüber Samen entnehmen.

Der Fichtenkreuzschnabel ist ein spezialisierter Nadelwaldbewohner. Er besiedelt Fichtenwälder der Montan- und Subalpinstufe bis an die obere Waldgrenze. Die Fichte bietet ihm Lebensraum und die Hauptnahrung in Form von Fichtensamen. Als Nahrungsspezialist hat er als Besonderheit einen Kreuzschnabel, während der Jungvogel das Ei noch als „Gradschnabel“ verlässt. Sein überkreuzter Schnabel ist ein spezialisiertes Werkzeug für die Entnahme der Samen aus den Fichtenzapfen. Geschickt kann der Vogel die Schuppen der Fichtenzapfen hochheben und mit der Zunge die Samen hervorholen.

Der Ertrag von Fichtensamen als Hauptnahrung ist jahrweise starken Schwankungen unterworfen. Dem ist das Wanderverhalten des Kreuzschnabels angepasst.

In Jahren guter Zapfenmast werden die heimischen Populationen von nördlichen und östlichen heimgesucht, die dann in großer Zahl einfliegen. Bei Nahrungsangel wandern sie häufig nach Südwesten ab und gehen auf Wanderschaft auf Fichtenmastgebiete zu finden. Interessant ist, dass die „Zigeunervögel“ frühestens in zwei Jahren nach der Invasion wieder in ihre heimatlichen Brutgebiete zurückkehren.

Als eine weitere Besonderheit unter den heimischen Singvögeln kann der Vogel zu allen Zeiten des Jahres brüten, obwohl die meisten Bruten in die Monate zwischen Dezember und Mai fallen dürften. Die zwei bis vier Jungen schlüpfen, wenn das Angebot an Nadelholzsamen besonders reichhaltig ist. Man hat ausgerechnet, dass eine Fichtenkreuzschnabelbrut bis zum Ausfliegen rund 85000 Samen verzehrt.

Der Kreuzschnabel ist ein sehr durstiger Finkenvogel, was vor allem auf den Verzehr der trockenen, ölhaltigen Samen zurückzuführen ist. Um ihr Trinkbedürfnis zu befriedigen, brauchen sie Pfützen in ihrer Nähe. Im Winter nehmen sie Feuchtigkeit über Raureif überzogene Blätter und Äste oder über Schnee auf. Meist trifft man diesen Finkenvogel in Gruppen und kleineren Schwärmen an.

Arnold Rinner

## WIRTSCHAFT

### WASSERKRAFTWERK

## Das Großkraftwerk auf der Zielgeraden

Wie sich manchmal Schwierigkeiten in nichts auflösen können! Im Sommer waren die Fräsarbeiten im Stollen auf enorme Schwierigkeiten gestoßen, auf unerwartete Wassereintritte und auf instabile Gesteinsformationen. Mehrfach schien das Unternehmen daran zu scheitern, aber mit letztem Einsatz der Bohrfirma und dank der Erfahrung der Bauleitung ging es weiter und seit Oktober hat sich die Lage geändert. Der Wasserzufluss im Stollen geht kontinuierlich zurück und der Fels ist gut und kompakt, sodass an sieben Tagen in der Woche in drei Schichten gearbeitet werden kann und Bohrleistungen bis 40 Meter pro Tag erreicht werden. Sollten nicht neue Hindernisse auftreten, könnte Anfang März der Durchstich in Moos erfolgen. Die Stimmung in der Mannschaft ist sehr gut, sie freuen sich auf den Abschluss und den Umzug ins Eisacktal, wo sie den Probestollen für den Brennerbasistunnel machen. Eine Begleiterscheinung der Arbeiten war wie schon gesagt der unerwartete Wassereintritt im Stollen. Die laut Projekt vorgesehene Wasseraufbereitung musste ausgebaut werden, um das aus dem Stollen austretende Wasser von Schwebstoffen zu reinigen, wobei aber keine Schadstoffe irgendwelcher Art festgestellt wurden. Diese Arbeiten haben sich bewährt und bis heute sind keine Schädigungen an Fischen festgestellt worden. Trotzdem haben einige Fischer und Schildhölfler nach eigenen Angaben über den Dachverband Anzeige bei den

Bestandteile der Turbinen des Großkraftwerkes



Carabinieri erstattet und auch den Staatsanwalt auf den Plan gerufen. Die Anzeige hat bisher keine Folgen gehabt. Es ist das Recht von jedem, zu intervenieren, enttäuschend aber ist, dass diese Anzeigen erfolgt sind, ohne die Enerpass nach ihren Gegenmaßnahmen zu fragen, die mit weit über 300.000 Euro zu Buche schlagen. Man wollte wohl keine Lösung, eher eine Vorverurteilung.

Solche Probleme sind nun vergessen. Es geht in den Endspurt, auch beim Krafthaus und der Wasserfassung. Die ersten Tests der Turbinen erfolgen Anfang Februar und die Generatoren werden in Spanien endgefertigt. Dabei kam das Glück zu Hilfe. In der Herstellerfirma „Indar“ in Spanien war es im Januar zu einem Großbrand gekommen, der Generatorbereich blieb aber Gott sei Dank heil und daher kam es auch zu keiner Verzögerung. Die vorbereitenden Montagearbeiten laufen bereits im Krafthaus, wo parallel dazu die Bauarbeiten fortgesetzt werden. Auch der Einbau der Stahlrohre im Sohlstollen und im Druckschacht geht unvermindert weiter, wobei hiesige Firmen die entscheidenden Arbeiten übernommen haben. Es ist sehr beeindruckend zu sehen, wie die 6 Meter langen Stahlrohre über einen Hebekran 200 Meter tief in den Stollen abgesenkt und unten zusammengeschweißt werden.

Der Stollen selbst weist nun mehr als 5 Kilometer Länge auf und mit drei Zügen werden Kies, Betonauskleidung und Mannschaft hineintransportiert und auf dem Rückweg das Fräsmaterial herausgebracht. Man beschäftigt sich bereits intensiv mit den Arbeiten am Stollen nach dem Durchstich und zwar mit der Hinterfüllung der Betonauskleidung mit Betonschlemme. Das gleiche gilt für die Wasserfassung, wo die Arbeiten weit fortgeschritten sind. Der wellenförmige Staudamm ist sehr beeindruckend, eher stechen die drei Entsanderkammern durch ihre Größe ins Auge. Aus diesem Grunde ist ein Landschaftsplaner beigezogen worden und soll vorschlagen, wie man die Entsanderkammern landschaftlich besser einbinden kann.

Ursprünglich war der August 2008 als Endtermin ins Auge gefasst worden, nun hofft man, Ende Juni in Betrieb zu gehen. Ein ehrgeiziges Ziel, doch nicht ausgeschlossen, sofern nicht neue Überraschungen dies unmöglich machen.

Konrad Pfitscher



## VEREINE &amp; VERBÄNDE



Der Feuerwehrausschuss besucht die Patin

FF ST. MARTIN

## 50 Jahre Patin

Ein seltenes Jubiläum feierte im Jahre 2007 Anna Pixner (Kammerveit, wohnhaft in Vernuer), die seit dem fernen Jahr 1957 als Fahrzeugpatin fungiert. Dies veranlasste den Feuerwehrausschuss von St. Martin der Jubilarin einen Überraschungsbesuch abzustatten. Am 19. November 2007 fuhr man zum „Hienerer Hof“, wo man der

sichtlich gerührten Anna dem Anlass entsprechend einen riesigen Blumenstrauß überreichte. Bei der originalen Passeirer Marende ließ man die vergangenen Jahre Revue passieren und so verging der Abend wie im Fluge. Auf diesem Weg wünscht die Freiwillige Feuerwehr St. Martin der verdienten Fahrzeugpatin Anna Pixner noch viele gesunde Jahre im Kreise ihrer Familie und hofft, dass die Verbindung zu ihr nicht abreißt.

*Kurt Gufler, Manfred Raffl*

FF ST. MARTIN

Jahresabschlussbericht  
2007

Am 25. Jänner 2008 hielt die Freiwillige Feuerwehr St. Martin im Vereinssaal ihre alljährliche Jahreshauptversammlung ab. Kommandant Klaus Gufler konnte 54 aktive Wehrmänner, acht Mitglieder außer Dienst und 14 Jungfeuerwehrmänner begrüßen. Weiters waren Abschnittsinspektor Michael Schwarz, Bürgermeister Hermann Pirpamer, Bezirksinspektor Max Pollinger und Ehrenkommandant Franz Gufler anwesend.

Einsatzstatistik: Das Jahr 2007 war mit 42 Meldungen an den Verband ein „normales“ Jahr. Dabei handelte es sich um 9 Brandbekämpfungen, 31 technische Nothilfen verschiedenster Art und zwei Fehlalarme. Insgesamt leisteten 253 Mann 215 Einsatzstunden.

Übungen: Bei 56 Übungen absolvierten 880 Mann 857 Übungsstunden. 2007 wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, möglichst effizient mit den Nachbarwehren zusammenzuarbeiten.

Der Kommandant Klaus Gufler ging in seinem Bericht zuerst auf den neuen

**TIROL BAU**  
**ROHRER**  
IMMOBILIEN

**WG „MAIRHOF“ in bester  
Panoramalage**  
Neubau von 2-3-4 Zimmerwohnungen  
Fertigstellung: Dezember 2007



**St. Martin Pass WG „FELDBAUER“**  
Zwei 3-Zimmerwohnungen und  
5-Zimmerwohnung möbliert/Dorfzentrum

**St. Leonhard Passeier WG „MAIRHOF“**  
Verkauf von 3 und 4 Zimmerwohnungen

**Weitere Objekte in Riffian und Kuens,  
Meran und Burggrafenamt**

**NEU in WG Mairhof: Vermietung  
von Zwei- und  
Dreizimmerwohnungen**

**ROHRER: Bau und Verkauf von Immobilien Tel. 0473 239552 / 335 608 8080**  
**Infos: Robert Haniger - St. Leonhard Passeier - Tel.: 0473 656083; Handy: 348 7752 629**



Die geehrten Feuerwehrmänner

> Standpunkt beim Märtiner Dorffest ein. Dies war mit neuen Herausforderungen und viel Arbeit von Seiten der Hauptverantwortlichen verbunden. Man hat eine solide Basis für die nächsten Jahre gelegt, denn der neue Dorffeststand ist im Großen und Ganzen gut gelungen. Im Anschluss erinnerte der Kommandant daran, dass man trotz weniger Einsätze im Jahre 2007 auf keinen Fall die Proben vernachlässigen dürfe, sondern im Gegenteil, gerade in solchen Situationen sei es besonders wichtig, fleißig und intensiv zu üben. Um den ständig komplizierteren Schwierigkeitsgraden bei technischen Einsätzen gewachsen zu sein, wurde 2007 beschlossen, ein neues Kleinrüstfahrzeug anzuschaffen. Dieses wird im Herbst 2008 von der Firma Brandschutz geliefert. Zu guter Letzt unterstrich der Kommandant mit Nachdruck, dass für die Freiwillige Feuerwehr St. Martin eines der wichtigsten Ziele die interne Geschlossenheit darstellt und man dadurch der Bevölkerung Sicherheit und Geborgenheit vermitteln kann. Jugendbetreuer Ewald Ilmer blickte auf die Tätigkeit der Jugend im Arbeitsjahr 2007 zurück. Höhepunkte waren die

Beteiligung an verschiedenen Wettbewerben (Wissenstests, Kuppelwettbewerb, Orientierungsmarsch). Hervorzuheben sind die hervorragenden Ergebnisse beim Wissenstest in Schleis, wobei alle Kandidaten mit Erfolg abgeschlossen hatten.

Ehrungen: Für 25 Dienstjahre wurden folgende Kameraden mit dem Dienstkreuz in Silber ausgezeichnet: Klaus Gufler, Kurt Gufler, Siegbert Platter, Thomas Frötscher und Erwin Pirpamer. Weiters wurden für 15 Dienstjahre mit Bronze geehrt: Franz Pichler, Norbert Gufler und Luis Pfitscher.

In den Feuerwehrruhestand trat der langjährig dienende Kamerad Siegfried Unterthurner. Seine besondere Wertschätzung wurde durch ein Geschenk in Form einer Feuerwehrruhr zum Ausdruck gebracht. Mit dem Leistungsabzeichen in Gold wurden die jungen Wehrmänner Georg Gufler, Patrik Mair und Daniel Mair ausgezeichnet.

Folgende Wehrmänner legten den Eid ab und wurden definitiv in die Freiwillige Feuerwehr St. Martin aufgenommen: Armin Pamer, Martin Ploner, Patrik Mair, Daniel Mair und Georg Gufler.

Ansprache der Ehrengäste: Der Bürger-

meister Hermann Pirpamer sprach auch die „wenigen“ Einsätze an, bemerkte jedoch, dass dennoch zielgerichtet geübt und gearbeitet wurde. Er drückte Komplimente an den Kommandanten und seine Führungsriege aus und betonte, dass die Bevölkerung voll hinter der Feuerwehr stehe.

Erstmals war Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger in St. Martin zu Gast. Er sprach gleich zu Beginn ein Kompliment für den gelungenen Ablauf der Versammlung aus. Er gratulierte für die zahlreich absolvierten Lehrgänge in der Feuerweherschule in Vilpian und bedankte sich für die Wahrung und den Dienst mit dem Feuerwehrgerät.

Der Abschnittsinspektor Michael Schwarz ersuchte um Vorsicht im Umgang mit den Einsatzfahrzeugen und betonte, dass man auch als Feuerwehr keine Sonderrechte im Straßenverkehr in Anspruch nehmen kann. Er wies auf die Vorbildfunktion der Feuerwehren hin und erinnerte daran, dass die Ausrüstung ordnungsgemäß getragen werden solle.

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Martin möchte sich bei allen Gönnern und Betrieben, besonders denjenigen, die uns bei der alljährlichen Kalenderaktion unterstützen, sowie allen Mithelfern beim Dorffest, herzlich bedanken!

*Kurt Gufler, Manfred Raffl*

#### KLEINANZEIGER

#### Zu verkaufen

St. Martin Umgebung – Gelegenheit: kompakte Familienwohnung (2–3 Schlafzimmer), wie neu, teilweise Mansarde, mit ca. 100 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, Garage, Keller und Garten um 205.000 Euro – Gemeinde St. Martin – (BZ1839)

#### Informationen

unter T 0471 065 555 Elke Ilmer



Unser Restaurant ist ab Mitte März jedes Wochenende wieder für Sie geöffnet.

Es erwarten Sie gewohnte und neue Spezialitäten. Wir nehmen gerne Ihre Reservierung für das Ostermenü, die Erstkommunion, die Firmung, die Taufe usw. entgegen.

*Familie Kuprian  
heißt Sie herzlich willkommen!*

**Hotel Restaurant Alpenland \*\*\***

Fam. Kuprian, Stuls 7/B, Moos in Passeier, T 0473 649 544, [www.hotelalpenland.com](http://www.hotelalpenland.com)



Die Wehrmänner bei einer Übung

JAHRESRÜCKBLICK 2007 FF ST. LEONHARD

## Stets im Dienste des Nächsten

Auch wenn die Alarmsirene im Arbeitsjahr 2007 nie zu Einsätzen rief und ihre Töne nur an Samstagen zum Probealarm verlauten ließ, war das vergangene Jahr für die Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard ein sehr arbeitsreiches.

Bei der Jahreshauptversammlung im Jänner 2007 wurden alle Tätigkeiten und geleisteten Arbeitsstunden in einem Jahresrückblick mittels verschiedenster Statistiken aufgezeigt.

So war die Feuerwehr zu 33 Einsätzen mittels Personrufempfänger (Piepser) oder Telefon gerufen worden. Die Einsätze reichten von technischen Hilfeleistungen bei Unfällen bis hin zu Suchaktionen oder sonstigen kleineren Einsätzen. Den größten Anteil, 26 Einsätze, nehmen nach wie vor die technischen Hilfeleistungen ein. Bei sechs Einsätzen musste Autofahrern bzw. Motorradfahrern Hilfe geleistet werden. Ob Rettung von Personen aus misslichen Situationen, Sicherung und Bergung von Fahrzeugen, Straßenreinigung oder Entfernen von umgestürzten Bäumen auf den Landstraßen, die freiwilligen Wehrmänner waren jederzeit zur Hilfe bereit.

Um für solche und andere Einsätze stets gut vorbereitet zu sein, wurden in 45 Übungen realitätsnahe Situationen nach-

gestellt. Zahlreiche Haus- und Hofbesitzer stellten ihr Eigentum zu diesem Zweck zur Verfügung und leisteten somit einen wertvollen Dienst. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen auf Talschaftsebene wurde in solchen Übungen vertieft und noch weiter verbessert.

Um das theoretische Wissen zu erweitern und aufzufrischen, besuchten Wehrmänner Weiterbildungskurse an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian.

Wie gewohnt waren bei verschiedenen Veranstaltungen im Vereinshaus, auf dem Raiffeisenplatz oder am Sandhof stets Wehrmänner anwesend, um bei eventuellen Gefahren sofort eingreifen zu können. Aber nicht nur bei Festen von anderen Vereinen mussten die Wehrmänner Hand anlegen. Bei Festlichkeiten wie bei der Florianifeier dankte man geschlossen dem Schutzpatron für seinen Beistand. Beim Jubiläum zum 10-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr wurde im Mai an zwei Tagen ein reichhaltiges Programm geboten. Beim 1. Passeirer Oldtimertreffen im Juni wurde in Zusammenarbeit mit dem Weißen Kreuz die Organisation der Veranstaltung, die Verpflegung der TeilnehmerInnen sowie der zahlreichen BesucherInnen und das Rahmenprogramm übernommen. Auch bei der Christophorus-Feier im Juli waren die Kameradschaft und der Arbeitsgeist der Wehrmänner gefordert, um zum guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Die Freiwillige Feuerwehr bedankt sich bei der Bevölkerung, den Vereinen und den Rettungsorganisationen, der Gemeindeverwaltung und allen Gönnern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Wie aus der Graphik zu entnehmen ist, wurden insgesamt 2019,5 Stunden von 980 Mann geleistet.

### Geamtübersicht 2007

	STD.	MANN	ANZAHL
Einsätze	377	267	32
Übungen	978	477	36
Übungen Atemschutz	103,5	68	9
Lehrgänge	118	7	5
Brandverhütungsdienste	178	36	36
Sitzungen Ausschuss	265	125	12
<b>Summe</b>	<b>2019,5</b>	<b>980</b>	<b>130</b>

*Wilhelm Dorian*



Die Jungscharkinder von Platt beim Erste-Hilfe-Kurs

JUNGSCHAR PLATT

## Lernen fürs Leben

Unter diesem Motto fand am 28. November sowie am 5. Dezember 2007 ein „Erste-Hilfe-Kurs“ zu jeweils zwei Stunden für die Jungscharkinder von Platt statt. Zum einen ging es uns darum, den Kindern unsere Anliegen nahe zu bringen und ihnen zu zeigen, dass helfen Freude machen kann. Zum anderen wollten wir sie darauf vorbereiten, wie sie sich in einer Notfallsituation zu verhalten haben. So lernten die Kinder bei Instruktor Alex Schweigl nicht nur, wie man einen Notruf absetzt, Verbände richtig anlegt, einen Bewusstlosen in die stabile Seitenlage bringt ..., sie lernten auch, wie man einen Patienten in die Rettungsdecke einwickelt, wie man die Vakuummatratze benutzt und wie die Geräte im Rettungsauto funktionieren. Weiters erfuhren sie, was im Rettungsrucksack alles bereitliegt. Ziel unserer Aktion war es, den Kindern allein durch das Veranschaulichen unserer Tätigkeit den Verein „Weißes Kreuz“ vorzustellen und sie durch unsere ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern. Voller Freude nahmen die Kinder das Erlernete mit nach Hause und wer weiß, vielleicht reicht diese Begeisterung aus, um sie in ein paar Jahren bei uns als Freiwillige im Verein begrüßen zu dürfen.

*Isabella Halbeisen*

## Minikasko,

die Vorteile eines zusätzlichen Schutzes.  
Jetzt für Jedermann erschwinglich.

Minikasko deckt selbstverschuldete Kollisionsschäden am Auto, sofern das andere Fahrzeug identifiziert werden kann.

Minikasko ist eine „Erstrisiko-Versicherung“, das heißt ein Schaden kann bis zur Höhe der vom Vertrag vorgesehenen Versicherungssumme ersetzt werden (unabhängig vom Wert des Fahrzeugs). Dabei gelten Höchstbeträge von:

- 6.000 Euro für Fahrzeuge mit einem Wert bis zu 20.000 Euro;
- 10.000 Euro für Fahrzeuge mit einem Wert zwischen 20.000 und 40.000 Euro.

Wie funktioniert unsere Minikasko:

Neuwert Fahrzeug	Entschädigung auf 1. Absolutes Risiko	Prämie
bis 20.000,00 Euro	6.000,00 Euro	25% der Haftpflichtprämie
bis 40.000,00 Euro	10.000,00 Euro	40% der Haftpflichtprämie

Beispiel: VW POLO, Neupreis 15.000,00 Euro – Prämie Haftpflicht: 500,00 Euro  
Kaskoprämie: 125,00 Euro

Der Versicherungsnehmer trägt einen **Selbstbehalt von nur 200,00 Euro**.

**Minikasko: Dein Auto bleibt immer „neu“.**

Der altersbedingte Wertverlust ist von gestern: Bei Karosserieschäden wird die altersbedingte Abnutzung nicht-mechanischer Teile nicht berücksichtigt.

Die Minikasko-Abdeckung kann als Zusatzgarantie zu unserer Autoversicherung erworben werden und ist für Fahrzeuge gültig, die nicht älter als 6 Jahre sind.



**Minikasko ... Maxischutz**



Der Kinderchor von Platt beim Adventsingen

KINDERCHOR PLATT

## Adventsingen zugunsten der Ver- einigung Kinderherz

Bereits zum dritten Mal fand am 9. Dezember 2007, um 16.30 Uhr, in der Pfarrkirche von Platt ein Adventsingen statt. In diesem Jahr hatten die Kinder vom Kinderchor entschieden, den Erlös der Vereinigung „Kinderherz“ in Südtirol zu spenden. In der festlich, mit zahlreichen Teelichtern und Kerzen beleuchteten Kirche, lauschten die zahlreichen Anwesenden zu Beginn gespannt den instrumentalen Klängen der Bläsergruppe. In ihrer Begrüßung unterstrich die Leiterin des Kinderchors, Isabella Halbeisen, den Wert einer solchen ruhigen, besinnlichen Stunde in der heutigen leider so hektischen Adventszeit. Sie ermutigte die Anwesenden ruhig zu werden und sich von den vorweihnachtlichen Klängen, Liedern und Gedichten verzaubern zu lassen. Es folgten Lieder des Kinderchors, instrumentale Stücke der Harfen und Querflötenspielerinnen, der Zitherspieler, des Gitarrenduetts sowie des Kirchenchors. Als kleine Erinnerung wurde allen Anwesenden ein Stern aus Ton geschenkt, die die Chorkinder mit viel Liebe gebastelt hatten. Auf dem Dorfplatz wurde dann der Christbaum, den die Freiwillige Feuerwehr jedes Jahr aufstellt, erleuchtet. Anschließend luden die Frauen vom Katholischen Familienverband wieder zu einem grandiosen Kecksbuffet und wärmenden Getränken in den Versammlungsraum der Volksschule Platt ein. Viel Lob und Applaus von allen Seiten gab es im Anschluss an diese Aktion: Rund 770 Euro Erlös können demnächst an Kinder mit

angeborenem Herzleiden überwiesen werden. An dieser Stelle gebührt allen, die zum guten Gelingen des Adventsingsens beigetragen haben, ein „groaßer Vergelts Gott“. Es ist jedes Jahr immer wieder schön, zu sehen, wie alle Vereine und Musikanten zusammenarbeiten, um das Adventsingen aufrecht zu erhalten und somit Mitmenschen, denen es nicht so gut geht, zu helfen.

*Irmhild Pöll und Isabella Halbeisen*

AVS ST. MARTIN

## Erfolgreiches Bergjahr 2007

In der kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung der Sektion St. Martin konnte der Vorsitzende Vigil Raffl auf ein sehr erfolgreiches Bergjahr 2007 Rückschau halten. Das Interesse war äußerst groß, denn an die hundert Mitglieder – darunter auch Dekan Michael Pirpamer und Bürgermeister Hermn Pirpamer – waren bei der Versammlung im Vereinshaus der Gemeinde anwesend, welche von der Zithergruppe musikalisch umrahmt wurde, um den Bericht des Vorsitzenden mitzuhören und die schönen Bilder der durchgeführten Wanderungen und Touren anzusehen.

Raffl berichtet über die allgemeine Tätigkeit der Sektionsleitung und bedankt sich für die große Unterstützung, welche der Sektion besonders durch die Gemeindeverwaltung sowie durch örtliche Sponsoren entgegengebracht wurden.

Die Kletterhalle hat in den letzten Jahren maßgeblich am Aufschwung der Tätigkeit des AVS sowie des großen Mitgliederzuwachses beigetragen und ist eine nicht mehr wegzudenkende Infrastruktur im Dorfe. Deshalb gebührt der Gemeindeverwaltung für diese Infrastruktur und die Übernahme der entsprechenden Kosten für Strom und Heizung ein besonderer

Klettern in der Brentagruppe



> Dank. Durch den Umbau der Kletterhalle in Meran im Jahr 2007 war in diesem Jahr ein großer Zuwachs an KletterbesucherInnen zu verzeichnen. Im Herbst wurde dann auch vom AVS ein Routenbauerkurs in unserer Halle durchgeführt, wo junge Kletterer sich eine Ausbildung im Routensetzen aneignen konnten.

Die Mitgliederzahl hat in den letzten Jahren stets zugenommen und erreichte am Jahresende 447 Mitglieder.

Viele von ihnen sind schon lange Mitglied. Bei der Versammlung konnte der Vorsitzende an acht Mitglieder das Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft und an ein Mitglied das Abzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft überreichen.

Auch die Sektionstouren (Skitouren, Wanderungen und Bergtouren) wurden gut besucht. An die 30 Veranstaltungen wurden durchgeführt, an welchen über 400 Bergfreunde teilgenommen haben. Die Touren hatten für alle etwas zu bieten und reichten von den monatlichen Wanderungen, der 2-Tages-Skitour im Villgratental (AVS-Heim Friedl Mutschlechner), der 3-Tages-Klettertour in der Brenta-gruppe bis zur Sommergletschertour auf den Vioz.

Der Vorsitzende lobte außerdem die großartige Leistung der Jugendführer, welche viele Tage und Stunden mit den Jugendlichen unterwegs waren. Als Dankeschön wurde ihnen ein Blumenstrauß überreicht.

Nach langer Vorbereitung (Vermessung der Wege und Standorte) konnte in diesem Jahr die gesamte Beschilderung neu angebracht werden. Die Kosten der Schilder und Pfosten hat die Gemeindeverwaltung übernommen, während das Anbringen der Pfosten und Schilder teils der Tourismusverein Passeiertal sowie die Alpenvereinshauptleitung übernommen haben. Mit dieser Arbeit wurde ein sehr wichtiger Schritt im Markierungswesen getan und die Wanderer finden überall

eine sehr gefällige, der Natur angepasste, Beschilderung vor.

Auch der Bergrettung sprach der Vorsitzende für ihre vielen ehrenamtlichen Stunden, welche sie für ihren Dienst bereitstellen, großen Dank aus. Die Mitgliederversammlung stand übrigens ganz im Zeichen der bevorstehenden Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum der Sektion und der Bergrettungsstelle von St. Martin, welche beide im Jahr 1958 gegründet wurden.

So werden im Jubiläumsjahr ein Bergsteigerball, eine Bilderausstellung, das große Jubiläumsfest im September und als Krönung der Bergsteiger eine 2-Tages-Tour auf den Ortler in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen.

Bürgermeister Hermann Pirpamer (auch er ein begeisterter Wanderer) fand in seiner Ansprache nur lobenswerte Worte für die Tätigkeit des AVS. Ein großer Dank an die Jugendführer, welche durch ihre Arbeit einen sehr guten Beitrag für das Gesellschaftsleben der Jugendlichen in der Gemeinde leisten.

Zum Abschluss gab es noch für alle eine gute Bauernsuppe, einen Käseaufschnitt von der Passeierer Bergkäserei sowie Psairer Krapfen.

Berg Heil!

*Vigil Raffl*

BAUERNJUGEND PASSEIER

## Tanzen ist Lebensfreude

In unseren Dörfern und Gemeinden gehört das Tanzen auf Festen und Bällen dazu wie das Salz in der Suppe. Nicht nur die Passeierer Bevölkerung, sondern auch Landauf Landab wird gerne und viel getanzt. Tanzen ist ein Brauchtum, ein Ritual, eine Sportart, eine Berufstätigkeit,

eine Therapieform oder schlicht ein Gefühlsausdruck. Tanzen ist eine Lebensfreude und macht großen Spaß.

Nicht nur die ältere Generation schätzt das Tanzen sehr, immer mehr Jugendliche besuchen Tanzkurse, um das Tanzen zu erlernen. Aus diesem Grund organisiert die Bauernjugend Passeier schon seit Jahren regelmäßig Tanzkurse, um dieses Brauchtum zu erhalten und Volkstänze wie Polka, Walzer und Boarischen zu erlernen. Aber auch zu modernen Rhythmen, wie beispielsweise dem Discofox, wird das Tanzbein geschwungen. Der nächste Tanzkurs startet am 19. Februar im Vereinshaus von St. Leonhard. Weitere Informationen findet man dazu auf der Homepage der Bauernjugend Passeier [www.passeier.sbj.it](http://www.passeier.sbj.it).

Die Bauernjugend Passeier würde sich freuen, wenn auch dieser Tanzkurs im Tal wieder großen Anklang finden würde und hofft, auch bei den nächsten Weiterbildungsveranstaltungen viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen begrüßen zu können.

*Ursula Pixner*

TeilnehmerInnen am Tanzkurs



**Helen**  
Kosmetik-Institut

# Wir ziehen um!

Ab 3. März finden Sie uns in St. Martin,  
in der Dorfstraße 24 (neben Salon Rosina)

Telefon 0473 641 494

Gesichtspflege Körpermassage Fußpflege Maniküre Kunstnägel Depilation Solarium



*Stefan Kofler, Alois Platter, Hermann Pirpamer, Sebastian Kofler, Hubert Platter und Albin Hofer*

#### MÄNNERCHOR SALTAUS

## Zwei wohlverdiente Ehrungen

Im Rahmen der Cäcilienfeier des Männerchores Saltaus wurden am 16. Dezember 2007 im Gasthaus „Alpenhof“ zwei Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt: Sebastian Kofler (60 Jahre Mitglied) und Alois Platter (50 Jahre Mitglied). Seit nunmehr 60 Jahren ist Sebastian Kofler unermüdlich im Saltauser Männerchor tätig und somit vom Gründungsjahr 1947 als stets treues und geschätztes Mitglied dabei.

Auch Alois Platter dient seit 50 Jahren mit viel Fleiß und Einsatz dem Männerchor und war einige Zeit auch als Obmann tätig.

Bei einem gemütlichen Abendessen im Gasthaus „Alpenhof“ wurden die Ehrenurkunden, die vom Südtiroler Sängerbund zur Verfügung gestellt wurden, an die Jubilare überreicht. Die Überreichung erfolgte durch Ex-Obmann Stefan Kofler und seinem Nachfolger Hubert Platter. Zu den Gratulanten gehörte neben Chorleiter Albin Hofer auch der Bürgermeister von St. Martin, Hermann Pirpamer, welcher in seiner Rede die besondere Bedeutung einer solch langen Mitgliedschaft hervorhob und auch deren Vorbildfunktion für jüngere Chormitglieder betonte.

*Hubert Platter*

#### BÄUERINNEN ST. LEONHARD

## Jubiläum

Am 24. November 2007 konnte die Ortsgruppe St. Leonhard ihr 25-jähriges Gründungsjubiläum feiern. Dazu lud die Ortsgruppe in den Vereinssaal ein. Die Ortsgruppe hat sich besonders viel Mühe gegeben, den Saal festlich und einladend zu schmücken. So konnte der Ausschuss eine hohe Zahl an Teilnehmerinnen, sehr viele davon festlich in Tracht gekleidet, begrüßen.

Der Nachmittag begann mit einem festlichen Dankgottesdienst, welcher von Pater Basilius Schlögl zelebriert wurde. Pater Basilius unterstrich in seinen Worten den Wert der bäuerlichen Familien und dass gerade die bäuerlichen Familien heute noch religiöses Brauchtum weiterführen und Vorreiter in der religiösen Erziehung sowie im religiösen Leben sind. Er dankte der Ortsgruppe auch für ihre tatkräftige Mitarbeit in der Pfarrei. Der Gottesdienst sowie die anschließende Feier wurde von den „Psairer Vielsaitigen“ musikalisch umrahmt.

Anschließend hielten zwei Bäuerinnen in Form eines kleinen und unterhaltsamen Theaterstücks kurz Rückschau auf die vielfältigen Tätigkeiten der Ortsgruppe: Preiswatten, Faschingsfeier, Krapfen-Backen, Weiterbildung in Haus- und Hofwirtschaft, Mitarbeit in der Gemeinde und Pfarrei und noch vieles mehr. Den Besuchern und Besucherinnen entschlüpfte beim Zuhören so manches Schmunzeln. Die Landesbäuerin ging in ihrer Ansprache zum Thema „Rückblick – Augenblick –

Weitblick“ auf das Leben der bäuerlichen Familien und unserer Organisation ein. Mit einer schwungvollen Rede zog sie die ZuhörerInnen alle in ihren Bann und motivierte jede Teilnehmerin wieder in ihr Alltagsleben zurückzukehren und mit neuem Schwung weiterzuarbeiten. Ihr sei dafür herzlich gedankt.

Zum Thema „Augenblicke“ zeigte anschließend Isidor Plangger eine Diashow über „Unser schönes Passeiertal“. So manches Aah ... und Ooh ... raunte durch den Saal, als er Bilder von Bäuerhöfen zeigte, die heute in der Form gar nicht mehr existieren.

Folgende Ehrengäste gratulierten der Ortsgruppe zu ihrem Bestehen und dankten für die gute Zusammenarbeit: Die Bezirksbäuerin Maria Haller, der Obmann des Bauernbundes St. Leonhard Josef Pichler, die Ortsleiterin der Bauernjugend Ursula Pixner sowie der Bürgermeister Konrad Pfitscher.

Die Ortsbäuerin dankte allen, die in irgendeiner Form die Bäuerinnenorganisation unterstützen und in der Ortsgruppe mithelfen.

Zum Abschluss waren alle TeilnehmerInnen zu einem festlichen Büffet geladen und der Nachmittag klang mit einem gemütlichen „Ratscherle“ aus.

*Iris Karnutsch Zipperle*

*Ein Blick in den Festsaal mit den Festgästen, viele davon in Tracht*



## Audit „Familie & Beruf“, das erste italienische Zertifikat bei HOPPE

Familie und Beruf: Die Vereinbarkeit ist bei HOPPE möglich. Der europaweite Marktführer in der Herstellung von Tür- und Fenstergriffen hat als erstes Unternehmen in ganz Italien das Zertifikat „Familie & Beruf“ erhalten. Die Auszeichnung erhielt HOPPE im Beisein von drei Landesräten der Autonomen Provinz Bozen im Dezember 2007. Es wurde besonders erwähnt, dass HOPPE ein Beweis dafür ist, „wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein besseres Unternehmensklima, aber auch wirtschaftliche Vorteile und eine Reduzierung der Kosten bringt“. Das Projekt wurde von der Bürogemeinschaft Equalitas in Bozen mit Hilfe von finanziellen Beiträgen seitens der Europäischen Union, der Autonomen Provinz Bozen und des italienischen Arbeitsministeriums vorangetrieben und geleitet. Das Hauptziel von HOPPE ist die Steigerung der Lebens-Qualität am Arbeitsplatz.



Luca Loredan (2. von rechts) im Rahmen der Verleihung des Zertifikats „Familie & Beruf“

Seit geraumer Zeit bemüht sich das Unternehmen dahingehend, und mit der Überreichung des Zertifikates konnten die Früchte einer langen Arbeit geerntet werden.

„Familienfreundliche Betriebe bringen beiden Seiten etwas“, betonte Soziallandesrat Richard Theiner: „Einerseits mehr Zeit für die Familie und andererseits motivierte Mitarbeiter.“

Besonders die Führungskräfte in den HOPPE- Werken legen großen Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Unternehmen bietet flexible Arbeitszeiten, entsprechende Schichtmodelle, Teilzeit-Arbeit, die Verlängerung



Einige langjährige Mitarbeiter mit Unternehmer Christoph Hoppe (1. von rechts) und Betriebsleiter Walter Angler (1. von links)

des unbezahlten Mutterschaftsurlaubs um sechs Monate über die gesetzliche Periode hinaus mit Beibehaltung des Arbeitsplatzes, die „Mensa“ usw. Positive Reaktionen daraus sind vor allem ein positives Betriebsklima, eine sinkende Fluktuation und eine Produktivitätssteigerung.

Luca Loredan, Verantwortung Personal HOPPE AG St. Martin

## HOPPE – Erfolgreiches Jahr 2007

Die Unternehmensgruppe HOPPE ist europaweit Marktführer in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Beschlagsystemen für Türen und Fenster aus Aluminium, Edelstahl, Kunststoff, Messing und Bronze.

Rund 3.200 MitarbeiterInnen in Europa und in den USA, sowie eine weltweite Vermarktungsstruktur, sorgen dafür, dass durch den guten Griff Wohnkultur im Detail spürbar wird. Die HOPPE Holding AG in Münstair (CH) koordiniert die weltweiten Aktivitäten der Unternehmensgruppe. Ca 1.000 Mitarbeiter sind in den drei Südtiroler Werken St. Martin i. P., Laas und Schluderns beschäftigt. Die Mitarbeiter sind bei HOPPE der bestimmende Konkurrenz-„faktor“.

Das Jahr 2007 war für die gesamte Tür- und Fenstergriffbranche von starken Preissteigerungen im Messingbereich gekennzeichnet. Da in St. Martin ausschließlich Griffe aus Messing gefertigt werden, war dieser Standort der HOPPE-Gruppe besonders von den Preisentwicklungen und der damit zusammenhängenden eher moderaten Auftragslage zur Jahresmitte betroffen.

Trotz dieser schwierigen Marktsituation ist es der HOPPE AG St. Martin gelungen, das für 2007 geplante Umsatzziel zu erreichen. Dies war nur durch die engagierte Mithilfe aller Mitarbeiter zu verwirklichen. Die Bereitschaft, die Arbeitszeit

flexibel zu gestalten und die eingebrachten Kompetenzen ermöglichten es dem Unternehmen, auch für das Jahr 2007 jedem Mitarbeiter das sogenannte „Bärenfell“, eine Leistungsprämie für das Erreichen der angestrebten Ziele, auszubezahlen.

Die positiven Zahlen und die gute Nachricht in Bezug auf das „Bärenfell“ konnte Christoph Hoppe, der Sohn des Unternehmensgründers Friedrich Hoppe und Präsident des Verwaltungsrates, im Rahmen der Weihnachtsfeier in St. Martin den Mitarbeitern präsentieren.

Ein weiterer Höhepunkt der Weihnachtsfeier war die Ehrung langjähriger Mitarbeiter. Von Christoph Hoppe geehrt wurden Mitarbeiter mit 10-, 20-, 25- und sogar 30-jähriger Betriebszugehörigkeit. Herr Hoppe unterstrich in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Mitarbeiter für das Unternehmen. Nur durch den Einsatz der Menschen, die bei HOPPE arbeiten, kann der Unternehmenserfolg auch in Zukunft gesichert werden. Die HOPPE AG St. Martin gratuliert allen geehrten Mitarbeitern und ist stolz auf die langjährige Treue, die sie dem Unternehmen entgegengebracht haben.

**Mitarbeiter mit 10-jähriger Betriebszugehörigkeit:** Ennemoser Maria, Frank Michaela, Pfitscher Erika Rosa, Raich Sandra, Raich Rita, Schwarz Josefine, Schweigl Josefine, Auer Oswald, Buchschwenter Christian, Fiegl Dietmar, Kofler Patrik, Kofler Robert, Lanthaler Josef, Mair Erich, Pichler Alois, Raffl Heinrich Johann, Raich Paul, Zelenka Karl

**Mitarbeiter mit 20-jähriger Betriebszugehörigkeit:** Federer Maria Luise, Haller Robert, Hofer Markus, Marth Fredy

**Mitarbeiter mit 25-jähriger Betriebszugehörigkeit:** Federer Renate, Ennemoser Albin

**Mitarbeiter mit 30-jähriger Betriebszugehörigkeit:** Abler Erich, Auer Johann, Prünster Michael, Reinstadler Michael



**GESUNDHEIT & SOZIALES**

Das erste Eltern-Kind-Treffen im Sprengel St. Leonhard mit den Sanitätsassistentinnen Elke und Sabine

**GESUNDHEITSSPRENGEL ST. LEONHARD****Eltern-Kind-Treffen**

Seit Jänner 2008 werden im Gesundheits-sprengel Eltern-Kind-Treffen abgehalten. Die Treffen finden einmal monatlich, jeden letzten Montag im Monat, statt und sind ohne Anmeldung zugänglich. Genauere Informationen können den jeweiligen Mitteilungsblättern der Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin entnommen werden. Zielgruppe dieser Treffen sind Eltern mit ihren Babys, Schwangere und Interessierte.

Eine Sanitätsassistentin des Sprengels bereitet für jedes Treffen ein Thema vor, über das gemeinsam unter fachlicher Leitung diskutiert wird. Die Themen betreffen die ersten Lebensjahre des Kindes.

*Sabine Hofer*

**CILLI TSCHÖLL****Viele Jahre für psychisch Kranke unterwegs**

In einer aussichtslosen Lage und ohne Hoffnung auf Besserung, so fühlte sich Cilli als sie mit der Diagnose ihres Sohnes konfrontiert wurde, die ihrem Familienleben eine Wende gab. Seit nunmehr 35 Jahren bemüht sich Cilli um all jene, die so wie sie selbst in ihrer Familie mit psychisch Kranken zu tun haben und das Gefühl alleingelassen zu sein genauso gut kennen, wie die Verständnislosigkeit in ihrer Umwelt.

Im Februar 1989 haben sechzehn Familienangehörige mit Unterstützung von Dr. Frick und Dr. von Luterotti einen Ver-

band gegründet, um die Anliegen der Kranken und deren Familien gemeinsam anzugehen, Cilli und ihr Mann gehörten dazu. In den ersten Jahren ging es vor allem um die Suche nach Informationen bei allen zuständigen Ämtern und Institutionen. Das Hauptanliegen war und ist auch heute noch der Abbau von Vorurteilen. Genauso wichtig war es zu lernen, wie mit den Schuldzuweisungen, denen Angehörige vor allem in Krisensituationen besonders ausgesetzt sind, umzugehen ist.

Mit viel persönlichem Einsatz und mit der Unterstützung ihres Verbandes erreichte Cilli schließlich, dass in St. Martin eine Wohngemeinschaft für psychisch Kranke errichtet wurde. Die Familiensituation konnte sich so deutlich entspannen, das Wohnproblem musste aber wieder angegangen werden, als die Wohngemeinschaft nach sechs Jahren aufgelöst und die Bewohner ausgesiedelt wurden. Eine Lösung gibt es für ihren Sohn, seit er vor fünf Jahren eine Sozialwohnung beziehen konnte. Nach der Lösung des Wohnprob-

*Cilli Tschöll während ihrer schlimmsten Zeit, 1989, vor der Gründung des Verbandes*



lems gab es wieder mehr Zeit, um sich weiteren Problemen zu stellen. Die Situation der Arbeitsbeschaffung war und ist für viele psychisch Kranke problematisch. Hier strebt der Verband mit vielen Partnern auf Landesebene nach einer globalen Lösung, um den Betroffenen mehr Selbständigkeit zu gewährleisten. Das Bedürfnis mit gleichbetroffenen Familienangehörigen zu arbeiten, hat zur Gründung von Selbsthilfegruppen geführt. Eine schlimme Erfahrung, die fast alle Teilnehmer in diesen Gruppen kennen und äußern, sind Verleumdungen und der damit verbundene Druck sich immer wieder rechtfertigen zu müssen. Bei den Gruppentreffen können Angehörige über ihre Erfahrungen und Ängste berichten und dabei Kraft tanken, Cilli findet sie aus dem Glauben und Gebet.

Wichtig und tröstlich ist für Cilli, aber auch für die anderen Gruppenteilnehmer, die Erkenntnis, dass immer einer in der Familie (und nicht immer der gleiche) genug Kraft hat, schwierige Situationen zu meistern. In der Gruppe gibt es die Gewissheit und Garantie nicht Erklärungen suchen zu müssen, weil Gleichfahrene zuhören. Als wertvoll empfinden Angehörige auch die von Experten begleiteten Treffen. Zuerst war Cilli acht Jahre für die Selbsthilfegruppe Meran zuständig, dann vom Zentrum für psychische Gesundheit in Sinich begleitet, vier Jahre im Passeier und inzwischen ist sie wieder in Meran dabei.

Es ist absolut notwendig ein eigenes Leben zu führen und sich nicht nur nach dem Kranken auszurichten, um selbst psychisch stabil bleiben zu können. Auch das ist für alle Angehörige in den Gruppen eine wichtige Erkenntnis, wobei der Angehörige dies manchmal erst vor dem eigenen Zusammenbruch zulässt. Das Schlimmste, das Angehörige wie die Cilli fürchten, ist die Angst, dass etwas passiert und das Gefühl der Ohnmacht in solchen Situationen aus eigener Kraft nichts tun zu können.

Die Anliegen der Betroffenen und der Angehörigen (Wohn-, Arbeits- und Freizeitangebote, Entlastung für Angehörige) werden der Cilli weiter wichtig sein. Der Verband, der um eine gute Zusammenarbeit mit den Diensten bemüht ist, wird Cilli und Angehörige mit gleichen Anliegen unterstützen. Allen, die sich beruflich und ehrenamtlich um unsere psychisch Kranken bemühen ein herzliches Vergelts Gott.

Das größte Anliegen der Familienangehörigen ist nämlich der Wunsch nach Stabilität für die Betroffenen, verbunden mit Dankbarkeit, wenn's gut geht.

*Siglinde Jaitner*

## Aktivitäten im Altersheim St. Benedikt

Ende Oktober wurde im Altersheim St. Benedikt mit den Bewohnern und einigen Heimbewohnern vom Altersheim St. Barbara so richtig gemütlich gefeiert. Mit Musik von Stefan, Sepp und Toni ging es so richtig zünftig her. Auch die Soloeinlagen von der Moidl aus dem Altersheim St. Leonhard waren einzigartig. Bei Kaffee und Kuchen aus unserer Küche und bei gut gebratenen Kastanien von unserm Hausmeister Christoph verging der Nachmittag viel zu schnell. Auch die anwesenden Kartenspieler ließen sich durch ein Tänzchen von den Karten locken.

Im Dezember gab es für die HeimbewohnerInnen gleich mehrere unterhaltsame Nachmittage. So besuchte uns am 5. Dezember nach dem Umzug durch das Dorf der heilige Nikolaus mit seinem Gefolge. Er wurde schon mit großer Freude erwartet und verteilte an alle Heimbewohner ein Nikolaussäckchen mit Süßigkeiten, die von den Kaufleuten von St. Martin zur Verfügung gestellt wurden. Auch einige Kinder- und Schulgruppen haben uns in der Adventszeit besucht, worüber sich die Heimbewohner und anwesende Angehörige sehr freuten. So kamen die Kinder der Jungschar an einem Nachmittag und sangen weihnachtliche Lieder.

Die Mittelschule St. Martin mit der Religionslehrerin Nadia Kofler gestaltete ebenfalls musikalisch einen schönen Nachmittag. Ein paar schöne Stunden gestaltete uns auch die Musikschule Passeier mit schönen Solostücken und Liedern. Dabei konnten die jungen Musikanten und Musikantinnen nicht nur ihr Talent zeigen, sondern gleichzeitig war es noch für einige Schüler und Schülerinnen eine große Freude, da sie selbst Angehörige



Die HeimbewohnerInnen bei einer gemütlichen Feier

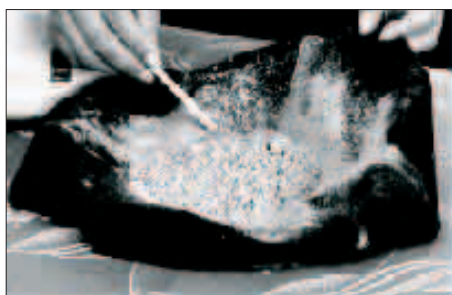
als Heimbewohner im Haus haben. Den Höhepunkt unserer besinnlichen Weihnachtszeit bildete die Weihnachtsfeier am 23. Dezember. Diese wurde wie jedes Jahr dankenswerterweise von der Zithergruppe mit Maria Alber und dem Frauenchor St. Martin festlich umrahmt. Ein besonderer Dank gilt auch der 4. Klasse Grundschule von St. Martin mit den Lehrerinnen, welche mit netten Hirtenspielen und Liedern die Feier mitgestalteten. Unter den Gästen befanden sich auch unser Herr Pfarrer, der nicht nur zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr hindurch unser Haus betreut, die Präsidentin Rosmarie Pamer und Vertreter der drei Gemeinden des Tales. Für die Heimbewohner und -bewohnerinnen war es wieder ein besonderes Ereignis, diese Feier miterleben und sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Die Heimleiterin bedankt sich bei allen Mitwirkenden, die zum Gelingen der gemütlichen Nachmittage in unserem Heim beigetragen haben. Ein Dank geht auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses St. Benedikt, die durch ihren Fleiß und Einsatz das ganze Jahr zum Wohlbefinden der Bewohner und Bewohnerinnen beitragen.

Johanna Oberprantacher

EINE ORGANISATION STELLT SICH VOR

## Hands, ein großes aber verstecktes Dasein

Unser Verein kümmert sich um die Kur, die Rehabilitation und die soziale Wiedereingliederung (inkl. Arbeit und Wohnen) von Personen mit Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigkeitsproblemen. Auch deren Angehörige, welche wohl oder übel mit- einbezogen sind, können Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen. Hands ist als No-Profit-Verein eingestuft und gliedert sich in drei Sektoren: das Ambulatorium, die rehabilitativen Strukturen und die Selbsthilfegruppen. Das Besondere des Dienstes ist, dass jeder Mensch auf einem individualisierten Weg begleitet wird, der zur physischen und psychischen Genesung führen soll. Dem Einzelnen wird in einem ersten Moment „auf die Beine“ geholfen, damit er dann langsam seine Autonomie zurückzuerlangt und bald wieder auf „eigenen Füßen“ im Leben und der Gesellschaft steht, ohne dass er sich weiter krank fühlen muss. Um dies zu erreichen, beschäftigt sich Hands nicht nur mit dem körperlichen Wiederaufbau, sondern auch mit



chemiefrei \* trocken \* schnell \* vor Ort

**Matratzenreinigung**

**Lanthaler M. & Co. OHG**

Ihr **POTEMA<sup>®</sup>** - Fachbetrieb      Generalpartner Sudtirol

Tel. 347 4692980  
[www.matratzenreinigung.it](http://www.matratzenreinigung.it)  
[info@matratzenreinigung.it](mailto:info@matratzenreinigung.it)

Fordern Sie jetzt eine unverbindliche & kostenlose  
 Proberreinigung mit Allergentest an!

den anderen nicht weniger wichtigen Aspekten der Arbeit, der Wohnung und der Freizeitgestaltung. Alle Reha-Strukturen sind entweder mit dem Sanitätsbetrieb oder den Sozialdiensten konventioniert, und das bedeutet, dass unsere Dienstleistungen nicht ticketpflichtig sind und keine Zuweisung benötigen. Das Ambulatorium Hands im neuen Sitz von Bozen, Duca-d'Aosta-Straße 100, betreut hauptsächlich den medizinisch-psychologischen Teil. Nach einer Entgiftung, die, sei es ambulant als auch stationär, in einem konventionierten Krankenhaus stattfinden kann, wird die Betreuung mit fachärztlichen Visiten, psychologischen Gesprächen und Einzel-, Familien- oder Gruppentherapie fortgesetzt. Das Ambulatorium hat auch die Möglichkeit Klienten in andere, sei es öffentliche sei es konventionierte, Entwöhnungsstrukturen zu überweisen (Therapiezentrum Bad Bachgart, Therapiegemeinschaft Hands oder andere). In die Therapiegemeinschaft von Bozen, Dantestraße 18, hingegen werden die komplexeren Fälle eingewiesen. Es gibt dort nämlich die Möglichkeit eines angemessen langen Aufenthaltes, der zwischen drei Monate und über ein Jahr dauern kann, solange bis die eigenen Ressourcen wieder hergestellt sind, und mit Hilfe des Sozialdienstes von Hands die komplette Wiedereingliederung für die Zeit nach der Entlassung vorbereitet ist. Die Geschützten Werkstätten Handwork von Bozen und Tschermers sind für die Arbeits-Wiedereingliederung zuständig, und es werden dort jene Kompetenzen wieder aktiviert, die es benötigt, um wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen zu können. Die Geschützten Wohnungen in Bozen und Kaltern bieten eine Übergangslösung an, um den Klienten die Zeit überbrücken zu helfen, bis sie eine eigenständige Wohnung gefunden haben. Ein weiterer wichtiger Baustein von

Hands sind die Selbsthilfegruppen, welche die Aufgabe erfüllen dabei zu helfen, das errungene Wohlbefinden beizubehalten. Es sind insgesamt 25 von freiwilligen Mitarbeitern geleitete Gruppen, aufgeteilt in den größeren Ortschaften der Provinz Bozen. Zusätzlich sind, den Richtlinien der Provinz hinsichtlich Dezentralisierung zufolge, aber auch aufgrund eigener Notwendigkeit zur leichteren Zugänglichkeit, seit geraumer Zeit zwei Außenstellen aktiv, eine in Meran, Alfieristraße 2, und

die andere in Brixen, Großer Graben 26. Diese gesamte Organisation, wenngleich es eine der größten No-Profit-Vereinigungen ist, die durch den Einsatz von freiwilligen und professionellen Mitarbeitern ca. 1200 Menschen im Jahr eine nützliche Hilfe ist, bleibt jedoch irgendwie versteckt: zum einen, weil es teilweise so gewollt ist und zum anderen, weil es die Eigenschaft des behandelten Problems mit sich bringt.

Valentine Inderst



Foto: Karl Lanthaler

#### Seabe

*Abschied nemmin  
tuat wea,  
ibrhau wennis  
binnr an Àlbe isch.  
Di Zuntrhegg  
rearn schun untrn Schnea  
wail du, Luis,  
nâr niamr ummr bisch.*

Anna Lanthaler

## Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30  
39010 St. Martin in Passeier  
Tel. + Fax 0473 641 838  
E-Mail: ernst@dnet.it

PASSBILDER - BILDERRAHMEN



*Große Auswahl an Silberschmuck,  
Uhren und Fotozubehör  
zu günstigen Preisen.*

*Unsere stärksten Dienstleistungen:  
- Uhrenreparatur aller Marken  
- Fotoausarbeitung digital und analog  
- Bilderrahmen eigener Herstellung  
in allen Größen und Farben*

## SCHULEN &amp; BIBLIOTHEKEN



Verkleidet und geschminkt nach Motiven aus 1001 Nacht Foto: Waltraud Gatterer Gufler

GRUNDSCHULE RABENSTEIN

## Märchen aus 1001 Nacht

war heuer das Thema. Schon seit einiger Zeit freuten sich die GrundschülerInnen von Rabenstein auf die letzten Schultage vor Fasching. Die ganze Woche war dem sprachlichen und künstlerischen Bereich gewidmet. Aladin und die Wunderlampe war das Märchen, mit dem sich die Schüler ausführlich in deutscher, englischer und italienischer Sprache befassten. Begeistert arbeiteten die Schüler mit. Jeweils nach der Pause war Kreatives angesagt. Die Schüler entschieden sich für Kulissenmalerei für ein Märchen aus 1001 Nacht, für Wandmalerei nach Hundertwasser, ebenso Motive aus 1001 Nacht und die 3. Gruppe stellte eine orientalische Stadt mit Sägemehl und Kleister her. Der Höhepunkte war dann der Freitag. Da hieß es in der Schule übernachten. Bis alle ihren Schlafplatz gefunden hatten, dauerte ein wenig. Danach aber verhielten sich die Schüler rücksichtsvoll und kameradschaftlich. Nach dem gemeinsamen Abendessen, das alle zusammen vorbereitet hatten, gab es noch einen Spaziergang im Dunkeln. Das faszinierte alle. Der Abend wurde ziemlich lang. Die Schüler beschäftigten sich mit Unterhaltungsspielen in der Bibliothek, am Computer und mit gemeinsamem Gesang. Müde und erschöpft trafen alle zum Frühstück ein. Verkleidet und geschminkt verließen sie das Schulhaus und durften sich eine Weile erholen.

Waltraud Gatterer Gufler

GRUNDSCHULE ST. LEONHARD

## Klimaschutz

Auch in diesem Schuljahr nimmt das Thema „Energiesparen und Klimaschutz“ einen wichtigen Stellenwert in unserer Schule ein.

Es ist notwendig, das Gleichgewicht zwischen Natur und Mensch zu bewahren und unser Klima zu schützen.

Die Landesenergiegesellschaft Sel AG wollte auch heuer einen aktiven Beitrag zur Energiesensibilisierung in unserem Land leisten.

So kam es, dass die Schüler und Schülerinnen der 2. und 3. Klassen den kleinen Energieexperten Rabe Maxl, begleitet von seinem Assistenten Robert Hager am 9. Jänner 2008 zu sich in die Schule einluden. Robert Hager sensibilisierte die Kinder auf spielerische Art und Weise für den Klimaschutz. Die Schülerinnen und Schüler erhielten wertvolle Tipps zum sparsamen Umgang mit Energie.

Am Ende der Vorstellung bekam jedes Kind ein Büchlein mit der Geschichte des Klimaschützers Maxl.

Manuela Kofler

Hallo Kinder,  
ich wünsche euch  
frohe  
Ostern  
eurer Hase Lotti



Ei, Ei  
Ei, Ei

# K I N D E R S E I T E

ausmalen!



## Sudoku (Zahlenrätsel)

	B		D
		B	
	D		
A		D	

In jeder Zeile,  
in jeder Reihe,  
in jedes Viereck  
die Buchstaben A bis D  
einbauen.

## Sudoku (Zahlenrätsel)

2	6				1
	4				6
		6	2		
		4	6		
6	1			5	
4				6	3

In jeder Zeile,  
in jeder Reihe,  
in jedes Viereck  
die Zahlen 1 bis 6  
einbauen.

## GRATULATIONEN



Es fehlen zwei „Abtrünnige“ auf dem Foto

ST. MARTIN

## Jahrgangstreffen Jahrgang 1947

60 Jahre sind dahin. Oder besser formuliert: „Mit 60 fängt das Leben erst an.“ Unter diesem Motto sind wir am 4. Nov-

ember 2007 in St. Martin gestartet und fuhren in die schöne Bischofsstadt Brixen. In Brixen hat uns Hochwürden Dekan Albert Pixner (auch Jahrgang '47) mit einem Umtrunk im Widum empfangen. Er war es auch, der gemeinsam mit unserem Jahrgangskollegen Ehrenreich Schwarz, den Tagesablauf organisiert hat. 35 JahrgangskollegenInnen haben am

Gottesdienst teilgenommen, den Dekan Albert unter das Motto stellte: „Nit lugge lässtn, aktiv bleiben, für alles offen sein.“ Beim anschließenden Mittagessen in einem ausgezeichneten Gasthof mit herrlichem Panorama und einem wunderschönen Herbstwetter ging die Diskussion erst so richtig los. Erinnerungen an die Schuljahre, Erlebnisse im Beruf, Erfolge und Misserfolge, Gedanken an bereits verstorbene Jahrgangskollegen, Wünsche für die Zukunft, das waren die Themen. Wir haben uns gefragt: Wo sind die ganzen Jahre bloß geblieben? Unabhängig von einzelnen Schicksalsschlägen waren wir uns darin einig, dass wir, zum Unterschied zu früheren Generationen, zu einem günstigen Augenblick in diese Welt geboren wurden. Zufrieden sind wir dann auch nach dem Besuch eines typischen Buschenschankes nach St. Martin zurückgefahren, wo der harte Kern im Martinerhof den Abend gemütlich ausklingen ließ. Trotz Alter und bescheidenem Alkoholkonsum haben wir einen schönen und unvergesslichen Tag genossen. Mit unserer Einstellung und den gegebenen Zeitumständen brauchen wir die Zukunft nicht zu fürchten.

*Florian Walder*

**Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier**  
Bank, Leasing, Versicherungen, Steuerbeistandsdienst



Wir erstellen auch heuer die  
**Steuererklärung** für Sie.



**MODELLO 730/2008**

**UNICO/2008**

Sind Sie interessiert, dann wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiter Vigil Raffl oder Melanie Schweigl und vereinbaren einen Termin, innerhalb 15.05.2008.  
E-Mail: [vigil.raffl@raiffeisen.it](mailto:vigil.raffl@raiffeisen.it) , [melanie.schweigl@raiffeisen.it](mailto:melanie.schweigl@raiffeisen.it)

Unsere Büro-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr

Telefon: 0473 641267 / Telefax: 0473 641448 - Jaufenstrasse Nr. 7 , I-39010 St. Martin in Passeier



Rudig Hans Foto: B. Pfeifer

gebraucht“, wie er lachend betont. Er spielte selbst zum Tanz auf, noch lieber aber schwang er selbst das Tanzbein, wie auch noch zu seinem Achtzigsten. Mit 86 hatte er eine schwere Operation, später weitere Krankheiten, immer aber hat er sich gut erholt, bestens betreut von seiner Schwiegertochter Maria.

Erstaunlich bleibt, dass Hans trotz des schweren Lebens so alt geworden ist, geistig frisch und munter und immer zu einem Scherz aufgelegt. Mit den vier Kindern freuen sich die 15 Enkelkinder und Urenkelkinder sowie die Bürgerinnen und Bürger von St. Leonhard besonders, dass innerhalb kurzer Zeit nach Maria Auer Urso wieder jemand seinen Hundertsten feiern konnte. Leider ist der dritte im Bunde, der Klotz Hans aus Walten, kurz vor seinem Hundertsten gestorben.

Konrad Pfitscher



Das Jubelpaar  
Agatha und Hans Pichler

#### EIN GANZ BESONDERER GEBURTSTAG

## Der Rudig Hans wird 100

Am Freitag, den 25. Januar, feierte Johann Rudig vom „oberen Talbauerhof“ in St. Leonhard seinen hundertsten Geburtstag. Die Musikkapelle Andreas Hofer spielte ihm ein Ständchen und neben seiner Familie gratulierten ihm in Vertretung der Gemeindeverwaltung der Bürgermeister und mehrere Ausschussmitglieder. Der Jubilar saß im Rollstuhl, war aber bester Laune und freute sich sichtlich über die Feier. Obwohl ihm das Leben nichts erspart hat, hat er seinen Humor nie verloren.

Geboren am 25. Januar 1908 erlebte er den Ersten Weltkrieg als Schüler. Von seinem Vater lernte er das Schusterhandwerk und nebenbei hat er den Hof bearbeitet. Als seine erste Frau Anna 1940 an einer akuten Blinddarmentzündung starb, hinterließ sie ihm zwei Töchter, Luisa und Anna. Er heiratete ein zweites Mal und seine Frau Luise schenkte ihm wieder zwei Kinder, Albert und Helene. Aber auch ihr war kein langes Leben gegönnt, Luise starb 27-jährig an Typhus. Um den Kindern eine Mutter zu geben, heiratete er ein drittes Mal, Notburga, die Schwester seiner zweiten Frau, aber bereits 1967 war er wieder Witwer.

Hans hat alle Schicksalsschläge geduldig ertragen, sich um Hof und Familie gekümmert und trotz allem die kleinen Freuden des Alltags geschätzt. Unterhaltung ist ihm immer wichtig gewesen und er hat auch selbst seines dazu beigetragen, dazu hat er „weder Alkohol noch Zigaretten

#### GOLDENE HOCHZEIT

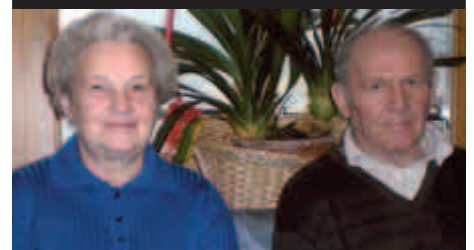
## Die Ehe – Kunstwerk, an der beide ein Leben lang bauen

Dieser Spruch zierte die Kerze des Jubelpaares Agatha und Hans Pichler vom Holzerhof in St. Martin, als sie am Cäcilien Sonntag vergangenen Jahres beim Hauptgottesdienst für 50 gemeinsame Ehejahre dankten, 50 Jahre Freud und Leid in Arbeit und Sorge um die Familie. Strebsam war ihr gemeinsames Schaffen als Holzer-Bauersleut. Haus und Stadel wurden neu erbaut. Sieben Kinder hat der Herrgott ihnen geschenkt. Ein großer Schlag für sie war es, als vor 25 Jahren der Sohn Michael durch einen tragischen Unfall sein Leben verlor. Aber der christliche Glaube half über die schweren Stunden hinweg. Der Jubilar war stets in vielen Vereinen tätig, ein begeisterter Ranggler schon von Jugend auf. Bis voriges Jahr war er internationaler Schiedsrichter und immer noch trainiert er die jungen Ranggler. 25 Jahre war der Jubilar Feuerwehrmann. Er sitzt auch im Bezirksausschuss der bäuerlichen Seniorenvereinigung und als Obmann der bäuerlichen Seniorenvereinigung von St. Martin, wissen die „Märtiner“ ihn zu schätzen, denn wenn es bei den Senioren etwas zu holen gilt, weiß der Hans stets, wo und wie anklopfen. Aber wie es halt so ist, hinter einem tüchtigen Mann steht eine tapfere Frau. Wäre ihm Agatha nicht mit Rat und Tat zur Seite gestanden, wären die Vereine wohl auf der Strecke geblieben. Aber Agatha und Hans, sowie sie es vor 50 Jahren mit einem

kräftigen Ja versprochen, sind in Freud und Leid Hand in Hand durch die Zeiten gegangen, beispielgebend für die junge Generation. Im Martinerhof hat das Jubelpaar im großen Verwandten- und Familienkreis den Tag gebührend gefeiert. Da die Jubelbraut viele Jahre Chorsängerin war, ließ es sich der Chor nicht nehmen, ihr zur Feier des Tages ein Ständchen zu geben. Auch so manche Episode und heitere Begebenheit aus früheren Zeiten wurde von den Enkeln vorgetragen. Kinder, Schwiegerkinder sowie die zwölf Enkelkinder danken für ihre stete Sorge und für ihre Hilfsbereitschaft und wünschen, dass Gott ihnen die Gesundheit und Schaffenskraft noch viele Jahre in voller Rüstigkeit zum Wohle der Familie und der Vereine erhalten möge.

Anna Lanthaler

#### WIR GRATULIEREN



Am 13. Februar 2008 feierten Anna Pfitscher und Richard Haller ihren

### **50. Hochzeitstag**

*Alles Gute wünschen euch eure Kinder mit Familie.*

## GRATULATION

## Erich Etschmann, ein 80er

Der Jubilar hat die Hände aber noch nicht in den Schoß gelegt, denn er hat als Kind schon die Erfahrung gemacht, dass der Mensch zur Arbeit geboren ist, wie der Vogel zum Fluge. 1927 wurde Erich beim Josepper in Rabenstein als fünftes von 12 Kindern geboren. Zwei Brüder sind im Kindesalter verstorben, ein Bruder ist beim Ziegenhüten tödlich verunglückt und einer mit 19 Jahren im Timmelstal unter eine Lawine gekommen. Von den Schwestern sind auch schon drei verstorben. Die drei anderen haben den Ordensberuf gewählt. Zwei davon sind in Vorarlberg in einem Kloster und Sr. Floriana ist im Kapuzinerkloster in Schlanders noch aktiv. Erich ist dem Heimatdörfchen und seinem Höfl treu geblieben. In jungen Jahren war er bei den Rangglern, leidenschaftlich, denn sonst hätte er nach dem Training oder nach einem Wettkampf nicht den Fußmarsch von St. Martin oder St. Leonhard auf sich genommen. Der Uhrzeiger war meistens weit nach Mitternacht vorgerückt, zum Schlafen blieb

nicht mehr viel Zeit, denn früh morgens rief die Arbeit wieder in den Stall. Nebenbei arbeitete der Jubilar eine Zeit lang im Domänen-Wald selbständig als Holzer. Im Jahre 1979 hat er bei der Firma Hoppe angefangen und arbeitete dort bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1994. Dann war es an der Zeit den Stadel neu zu bauen. Da der Jubilar auch ein Imker ist, möchte man oft glauben, er habe seinen Fleiß den Bienen abgeschaut. Unermüdlich tätig bei der Arbeit, sie hat ihn sein Leben lang geprägt. Genügsamkeit sowie ein starker Glaube wurden ihm in die Wiege gelegt. Was die Mobilität betrifft, war Erich nicht der Letzte der in Rabenstein ein Auto hatte, aber auch jetzt noch mit seinen 80 Jahren auf dem „Puggl“ denkt er nicht an eine Führerschein-Abgabe. Viele Jahre war er auch bei der Feuerwehr aktiv. 1959 ist er mit Cäcilia Pfandler zum Traualtar getreten. Sie schenkte in den folgenden Jahren vier Mädchen das Leben. Am Cäciliensonntag hat der Jubilar die Vollendung seines 80. Lebensjahres in der Pfarrkirche Rabenstein mit einem Dankegottesdienst gefeiert. Eine große Überraschung und Freude war es für ihn, als ihm die Musikkapelle Rabenstein mit einem Ständchen aufwartete. Die weltliche Feier wurde im Gast-



Erich Etschmann

haus Schönau fortgesetzt. Der sehnlichste Wunsch seiner Frau, der Kinder, der Schwiegersöhne und der mittlerweile acht Enkelkinder ist: Gott möge ihm die Gesundheit erhalten, damit er noch viele Jahre unterm Rabensteiner Horizont den Lebensabend genießen kann, zum Wohle seiner Familie, denn kein Computer und kein Internet kann einen Großvater ersetzen.

Anna Lanthaler



### Bar-Kaffee Hotel Bergland

Schlossweg 2, St. Leonhard in Pass.  
Tel. 0473 656287, [www.hotel-bergland.com](http://www.hotel-bergland.com)

#### Neu!

Der Speisesaal wurde um eine rustikale Tirolerstube und Klimaanlage erweitert. Ideal für Firmenesen, Hochzeiten, Erstkommunion und andere Familienfeiern (bis zu 170 Personen)

#### Ab dem Frühjahr

täglich frische, hausgemachte Kuchen und hausgemachtes Eis mit großem Kinderspielplatz direkt vor der Bar.



**KAMERADSCHAFTSBALL  
DER  
PSAYRER**

BRUGGER QUAM  
PASSERQUAM  
JANHEA GRUBER

**MITTWOCH, 30. APRIL '08**  
ab 20.00 Uhr im Vereinssaal von  
**St. Leonhard in Passeier**

Tanz und Unterhaltung mit den PSAYRERN,  
den BRUGGER QUAM, den PASSERQUAM und JANHEA GRUBER

Eintritt frei. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Info unter Tel. 0473 656287



**Die ältesten Bürger**

85 Jahre und älter (Stand: 31.12.2007)

**Gemeinde St. Martin in Passeier**

- 20.12.1911 Karl Amorth, Garberweg  
 30.9.1914 Antonia Pixner, Christl  
 19.12.1914 Christine Scherer, Dorfstraße  
 31.1.1915 Maria Schwarz, Quellenhof  
 5.4.1915 Alois Lorenz, Garberweg  
 8.12.1916 Maria Plangger, Prantacher Weg  
 15.3.1917 Rosina Kofler, Quellenhof  
 17.10.1917 Johanna Berger, Dorfstraße  
 26.10.1917 Zäzilia Gögele, Garberweg  
 2.12.1917 Elisabetta Königsrainer, Kalmtal  
 24.6.1918 Rosa Pixner, Garberweg  
 9.10.1918 Filomena Pichler, Feldbauernweg  
 21.1.1919 Johann Lahner, Kalmtal  
 14.9.1919 Theresia Platter, Garberweg  
 30.11.1919 Anna Raffl, Kalmtal  
 5.2.1920 Rosa Maria Pfitscher, Schießst.  
 13.2.1920 Josef Pixner, Kalmtal  
 11.4.1920 Rosa Schiefer, Christl  
 31.7.1920 Klara Lamprecht, Dorfstraße  
 24.11.1920 Emma Kofler, Garberweg  
 23.1.1921 Anna Fiegl, Garberweg  
 21.3.1921 Elisabeth Brugger, Dorfstraße  
 31.3.1921 Barbara Raich, Garberweg  
 26.4.1921 Maria Mair, Garberweg  
 22.5.1921 Marianna Gufler, Schmiedgasse  
 19.6.1921 Anna Raffl, Christl  
 23.7.1921 Anna Oberprantacher, Garbe  
 18.8.1921 Franz Lahner, Kalmtal  
 15.9.1921 Anna Lamprecht, Dorfstraße  
 13.10.1921 Frieda Lamprecht, Fernerweg  
 1.11.1921 Aloisia Agatha, Buchschwenter  
 Baumkirchweg  
 9.1.1922 Johann Raffl, Ritterweg  
 7.4.1922 Anna Königsrainer, Fernerweg  
 22.4.1922 Josefina Kreidl, Jaufenstraße  
 4.5.1922 Theresia Waldner, Dorfstraße  
 1.8.1922 Ignaz Pixner, Quellenhof  
 30.8.1922 Anna Rosa Haller, Schießst.  
 4.9.1922 Rosa Tribus, Feldbauernweg

**Gemeinde St. Leonhard in Passeier**

- 27.8.1907 Maria Auer, Im Schaffeld  
 25.1.1908 Johann Rudig, Jaufenstraße  
 25.1.1912 Notburga Hofer, Kirchweg  
 10.5.1912 Martha Schwarz, Kohlstatt  
 27.11.1912 Maria Lanthaler, Im Schaffeld  
 17.2.1913 Notburga Pichler, Schweinsteg  
 24.3.1914 Anna Marth, Mooser Straße  
 15.9.1914 Rosa Reiterer, Kirchweg  
 9.12.1914 Friderica Schwarz, Am Kas. Egg  
 5.1.1915 Franz Pirpamer, Kirchweg  
 6.11.1915 Maria Gitterle, Kirchweg  
 24.10.1915 Georgina Hofer, Kohlstatt

- 25.1.1917 Magdalena Gufler, Walten  
 7.12.1917 Maria Königsrainer, Mooser Str.  
 25.11.1918 Filomena Schwarzkopf,  
 Platzerbergweg  
 14.3.1919 Maria Unterhofer, Gomion  
 11.9.1919 Anna Hofer, Im Schaffeld  
 11.1.1920 Harald Mair-Egg, Passeirer Str.  
 25.1.1920 Josef Pichler, Schweinsteg  
 24.6.1920 Amalia Unterhofer, Kirchweg  
 12.7.1920 Maria Pfitscher, Jaufenstraße  
 22.9.1920 Maria Anna Pixner, Kirchweg  
 5.12.1920 Anna Schwarz, Gerberweg  
 10.12.1920 Filomena Tribus, Prantach  
 28.12.1920 Anna Pixner, Kirchweg  
 21.1.1921 Rosa Pöhl, Im Schaffeld  
 30.4.1921 Theresia Marth, Am Kaserer Egg  
 27.3.1921 Anton Scherer, Kohlstatt  
 15.7.1921 Ingeborg Waldner, Kirchweg  
 29.12.1921 Anna Ennemoser, Gerberweg  
 5.1.1922 Maria Anna Hofer, Gerichtsweg  
 24.1.1922 Johanna Heel, Happerweg  
 14.2.1922 Josef Auer, Glaiten  
 29.3.1922 Zäzilia Haller, Kirchweg  
 4.6.1922 Josef Gufler, Gomion  
 9.6.1922 Anton Winkler, Passeirer Straße  
 13.7.1922 Barbara Gögele, Im Schaffeld  
 20.10.1922 Helene Klara Bais, Walten  
 20.10.1922 Maria Gufler, Jaufenstraße  
 6.12.1922 Maria Gufler, Kirchweg

**Gemeinde Moos in Passeier**

- 14.7.1910 Maria Vantsch, Pill  
 8.9.1912 Maria Santer, Stuls  
 23.2.1914 Barbara Kofler, Moos  
 24.3.1916 Maria Kofler, Rabenstein  
 3.6.1916 Cäcilia Augscheller, Platt  
 3.4.1917 Hildegard Garber, Moos  
 20.5.1917 Anna Pfitscher, Stuls  
 19.10.1917 Heinrich Lanthaler, Moos  
 10.3.1919 Anna Pöhl, Sattel  
 15.3.1919 Alois Brunner, Rabenstein  
 23.6.1919 Theresia Raich, Stuls  
 13.10.1919 Theres Maria Gufler, Rabenstein  
 16.2.1920 Johann Hofer, Platt  
 17.6.1920 Alois Lanthaler, Moos  
 8.11.1920 Maria Gufler, Rabenstein  
 20.6.1921 Aloisia Raich, Pill  
 17.11.1921 Johann Pfitscher, Stuls  
 5.12.1921 Maria Pöhl, Stuls  
 3.6.1922 Anna Gasser, Moos  
 30.6.1922 Anna Pixner, Platt  
 16.7.1922 Anna Raich, Platt  
 22.9.1922 Berta Pixner, Platt  
 10.10.1922 Maria Ennemoser, Stuls

**Geburten**

vom 29.11.2007 bis 31.1.2008

**Gemeinde St. Martin in Passeier**

- 1.12.2007 Miriam Pichler, Matatz  
 10.12.2007 Mark Oberprantacher, Fernerweg  
 5.1.2008 Anna-Lena Raich, Jaufenstraße  
 7.1.2008 Noah Haller, Dorfstraße  
 10.1.2008 Hanna Kessler, Quellenhof  
 14.1.2008 Theresia Pamer, Christl  
 28.1.2008 Maximilian Auer, Ried  
 31.1.2008 Kevin Brunner, Garberweg

**Gemeinde St. Leonhard in Passeier**

- 6.12.2007 Elvira Pixner, Prantach  
 16.12.2007 Johannes Pöhl, Jaufenstraße  
 18.12.2007 Leonard Reichegger, Kohlstatt  
 21.12.2007 Michael Moosmair, Schlattach  
 26.12.2007 Max Raffl, Schlossweg  
 8.1.2008 Leonardo Damo, Gerlosweg  
 14.1.2008 Hannes Haller, Kammerland  
 24.1.2008 Alia Pichler, Happerweg  
 22.1.2008 Peter Righi, C.-G.-F.-Straße  
 26.1.2008 Jonas Verdorfer, Kohlstatt

**Gemeinde Moos in Passeier**

- 29.11.2007 Andreas Gufler, Stuls  
 14.12.2007 Tobias Ennemoser, Pfelders  
 14.12.2007 Emma Holzknicht, Platt  
 6.1.2008 Sara Pöll, Platt  
 21.1.2008 Fredy Brunner, Hahnebaum  
 23.1.2008 Marie Halbeisen, Stuls

# Reiterer

BLUMEN-GÄRTNEREI

Ihr Fachbetrieb für

**Gartenpflanzen  
Zierpflanzen  
Balkonblumen  
Gemüsepflanzen  
Blumenerde – Dünger  
Frischblumen  
Hochzeiten  
Trauerfloristik  
Trauerparten**

Große Auswahl an

**Geschenkartikeln  
Blumen- und Gartenzubehör**

St. Leonhard in Passeier  
Gandellenweg 1  
Telefon 0473 656 530

## SPORT



Gruppenfoto bei der Gesamtpunktevergabe an die drei erstplatzierten Südtiroler Rangglern

### RANGGELN

## Saisonaufakt

Der Winter hat erst begonnen und schon bereiten sich die Rangglern auf die Sommersaison vor – diesmal trainieren sie in der Turnhalle von St. Martin, betreut vom unermüdlichen Trainer Oswald Öttl. Alle sind hoch motiviert mit dem Ziel, noch besser abzuschneiden als im vergangenen Jahr. Hierzu muss rückblickend auf das letzte Jahr gesagt werden, dass einige unter ihnen bei über 30 Ranggelveranstaltungen immer fleißig dabei waren (u.a. in Ost-Nordtirol, Salzburg und in Bayern) und die vielen zurückgelegten Kilometer (über 8.500) brachten sie nicht davon ab, ihr Können international unter Beweis zu stellen. Durch ihren Fleiß und ihr Können errangten sie insgesamt 86 Preise. Allein die Schülerklassen erzielten dabei 61 Pokale, allen voran Benjamin Pichler, der stolze 30 Pokale mit nach Hause brachte, darunter den 3. Platz in der Alpencupwertung der Schülerklassen bis 14 Jahre und den begehrten Salzburger Titel „dem Sieger vom Hundstoan“. Dank weiterer hervorragender Schülerrangglern aus dem Passeier konnte die Anzahl der gewonnenen Pokale nochmals verdoppelt werden, darunter hervorzuheben sind die besonderen Leistungen von Xaver Schwarz (Südtiroler Meister in der Klasse bis 8 Jahre), Mathias Gufler (4. Platz in der Gesamtpunktewertung bis 8 Jahre), Fabian Haller (4. Platz in der Gesamtpunktewertung Klasse 8 bis 10 Jahre), Valentin Hofer (2. Platz in der Gesamtpunktewertung Klasse 10 bis 12 Jahre), Klaus Raffl (2. Platz in der Gesamtpunktewertung Klasse

14 bis 16 Jahre) und Simon Raffl (3. Platz in der Gesamtpunktewertung Klasse 16 bis 18 Jahre). Nicht zu vergessen sind natürlich unsere Seniorenrangglern, allen voran Siegmarm Lamprecht, der seine gewohnte Führung in Südtirol erfolgreich verteidigt hat und auch im Jahr 2007 für seine Gegner unschlagbar war. Auch international hat er einiges gewonnen und lag in der Alpencupwertung in den vorderen Rängen, gefolgt von der Rangglernlegende Gottfried Pichler (Haselstaude), der nur knapp dahinter den 7. Platz in der Südtiroler Gesamtpunktewertung belegte. Auf dem 9. Platz konnte sich Peter Öttl behaupten, der aus beruflichen Gründen letztes Jahr nur an wenigen Wettkämpfen teilgenommen hat. Abschließend sei noch erwähnt, dass von den sechs Südtiroler Rangglernvereinen der Rangglernverein Passeier nur knapp die seit Jahren herrschende Führung in der Gesamtpunktzahl an den Rangglernverein Ahrntal abtreten musste. Um die Führung wieder zu erlangen, setzt der Obmann Gottfried Pichler vor allem auf Jugendarbeit. Die Erfahrung hat gezeigt, dass im Passeiertal wirklich einige schlummernde Kraftprotze lauern. So wird seit Ende Januar zweimal wöchentlich in den Räumen der Turnhalle von St. Martin und einmal wöchentlich in der Turnhalle Moos mit zwei Dutzend Rangglern trainiert. Der Obmann ist überzeugt, dass damit ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft des Rangglernsports getan wird. Der Rangglernverein Passeier wünscht seinen Rangglern eine unfallfreie Saison und einen guten Start ins neue Jahr.

*Alberich Pichler*



Luis Pichler (OK-Chef), Landeshauptmann  
Luis Durnwalder und Bürgermeister Willi Klotz

#### HINTERPASSEIER

## WM 2009 im Rennrodeln auf Naturbahn

Nach den zwei Top-Ereignissen im Dezember 2007 IC-Cup und Weltcup-Auftakt im Rennrodeln auf Naturbahn, welche wieder sehr erfolgreich waren, konzentriert sich das Organisationskomitee und der Rodelverein Passeier unter der Leitung von Luis Pichler nun voll auf die Organisation der Weltmeisterschaft im Februar 2009 auf der Rodelbahn Bergkristall.

Auch Landeshauptmann Luis Durnwalder zeigte sich bei seinem Besuch im Rahmen der Weltcupveranstaltung vom 20. bis 22. Dezember 2007 sehr erfreut über die Abhaltung attraktiver Veranstaltungen auf der neu errichteten und von Trainern und Athleten sehr gelobten Rodelbahn. Für die WM 2009 tüfelt das Komitee an einigen tollen Highlights. Im Internet unter [www.rvpasseier.com](http://www.rvpasseier.com) können sich Interessierte laufend informieren.

*Maria Gufler*

## Vorankündigungen

### › Jubiläumsfeier Musikkapelle Moos

7.–8. Juni, Samstag und Sonntag, 100 Jahre Jubiläumsfeier Musikkapelle Moos am Festplatz am Sand.

#### HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

## Schlittenrennen

Am Sonntag, den 30. Dezember 2007, war es wieder soweit und der Haflinger Pferdezuchtverein Passeier lud erneut zu einer Ausgabe des traditionellen Haflinger Pferdeschlittenrennens und Skijörings in Eschbaum/Pfelders ein.

Wegen des neu erbauten Skiliftes stand das einstige Gelände zur Austragung des Rennens nicht mehr zur Verfügung und somit wurde das heurige Schlittenrennen erstmals in Eschbaum abgehalten. Erste Zweifel bei Organisatoren und Mitgliedern waren schnell verfliegen, als die gute Rennbahn freigegeben wurde und am Tag des Rennens nicht weniger Schaulustige wie bei vorhergehenden Rennen in Pfelders die Veranstaltung mitverfolgten.

Wie schon im letzten Jahr waren es auch heuer wieder 17 sportliche Haflingerstuten, welche zuerst von Pfelders aus zum Rennengelände nach Eschbaum zogen und dort vom Pfarrer Siegfried Pfitscher den Segen erhielten. Daraufhin kämpften sie dann um die Siege in den einzelnen Kategorien.

Im Laufe des Nachmittages stand fest, dass der Sieg im Schlittenrennen der 3-jährigen Jungstuten an „Lara“ der Daniela Ilmer, vor „Lomita“ des Dominik Regele und „Laura“ aus dem Stall von Franz Benischeck ging.

Beim Schlittenrennen der älteren Stuten konnte wie erwartet, „Babsi“ der Sabine Triebel ihren Titel vom letzten Jahr verteidigen. Platz zwei belegte „Elke“ des Franz Benischeck und auf dem 3. Platz landete „Susi“ aus dem Reitbetrieb Steinerhof. Bei den rasanten Rennen des Skijörings konnten die Stuten „Adlerin“ und „Delia“, beide aus dem Reitbetrieb Steinerhof, ihren Heimvorteil nutzen und verwiesen „Grande“ des Josef Gufler aus Rabenstein auf Platz drei.

Nach den Rennen erfolgte die Ziehung der Preise der Verlosung. Der Hauptpreis, ein Haflingerfohlen, ging in diesem Jahr nach Rabenstein.

An dieser Stelle noch einen Dank an alle Sponsoren, welche durch ihre Unterstützung, sei es mit Sachpreisen oder Gutscheinen für die Verlosung als auch mit anderweitiger Mithilfe, das Schlittenrennen als auch alle anderen Veranstaltungen des Haflinger Pferdezuchtvereins Passeier immer wieder möglich machen.

*Margit Schiefer*



Die Gewinnerin des Bank-The-Future-Gewinnspiels mit BTF-Berater Stephan Kuppelwieser

## Raiffeisenkasse Passeier startet mit Bank-The-Future- Jugendbetreuungs- konzept

„Du hast Wünsche. Wir haben die Wege.“ So lautet das Motto des Bank-The-Future-Jugendprogramms. Dabei geht es uns darum, jungen Menschen in allen Finanzfragen beiseite zu stehen. Die Zielgruppe des Bank-The-Future-Jugendkonzepts richtet sich an Jugendliche von 15 bis 25 Jahren, welche ein spesen- und zinsbegünstigtes Kontokorrent erhalten. Mit der neuen Bank-The-Future-Card hat der Jugendliche viele tolle Vorteile bei Geschäften, Freizeiteinrichtungen, Festivals und interessanten Veranstaltungen. Die Bank-The-Future-Mitglieder erhalten außerdem dreimal jährlich die Bank-The-Future-News. Dort werden alle Neuigkeiten rund um Finanzen und verschiedene neue Bankprodukte vorgestellt, um die Jugendlichen optimal ins Bank- und Geldwesen einzubinden. Das erste landesweite Bank-The-Future-Gewinnspiel fand im vergangenen Herbst statt, wobei unter anderem ein Laptop, eine Digitalkamera und verschiedene Handys verlost wurden. Auch eine Bank-The-Future-Kundin der Raika Passeier konnte sich über den Gewinn eines Handys freuen. Auch heuer werden wieder Aktionen und Gewinnspiele für Bank-The-Future-Kunden der Raiffeisenkasse Passeier gestartet. Noch Fragen offen? Wir haben die Wege und freuen uns auf deinen Besuch.

*Raiffeisenkasse Passeier*

# Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

## Öffnungszeiten

### MOOS

**Gemeindeamt:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof Moos:** Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag  
**Biomüllsammlung:** Mittwoch  
**Arztpraxis Dr. Mair:** Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Platt:** Mi., 10.30–11 Uhr  
**Mütterberatung Platt:** Mittwoch, 9–10.30 Uhr  
**Bibliothek Moos:** samstags nach dem Gottesdienst; sonntags vor dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Platt:** sonntags nach dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mittwoch 9–10 Uhr; sonntags nach dem Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach dem Gottesdienst

### ST. LEONHARD

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Dienstag; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörrle, Glaiten, jeden 2. Dienstag; **Biomüllsammlung:** Donnerstag  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Fr., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr;  
Di., Do., 15–18 Uhr; Mi., 9–12 Uhr; **Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. v. Sölder:** Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Zuegg:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

### ST. MARTIN

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr;  
Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breitenben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Sa., 9–12 Uhr; Di., 14–16 Uhr;  
Mi., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Do., 17–19 Uhr; Fr., 15–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Innerhofer:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Garberweg:** Di., Fr., 8–10 Uhr  
**Mütterberatung Garberweg:** Donnerstag, 8–12 Uhr

### SPRENGELSTZ PASSEIER

**Verwaltungsdienst:** Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr,  
14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr  
**Sozialspengel:** Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr  
**Blutabnahme:** Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung  
**Krankenpflegeambulatorium:** Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr  
**Mütterberatung:** Dienstag, 8–12 Uhr  
**Diätdienst:** Vormerk. mittwochs, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, T 0473 659 520  
**Dienst für Abhängigkeitserkrankungen:** jeden 2. und 4. Di./Monat,  
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299  
**Zahnarztambulatorium:** Dienstag, Mittwoch, 9–12.30 Uhr,  
13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr, T 0473 659 502  
**Frauenhaus:** jeden letzten Do./Monat, Vormerkung T 0473 222 335  
**Rehabilitationsdienst:** Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr, T 0473 659 533  
**Hautarzt:** jeden 1. und 3. Mi./Monat, 14–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr.,  
9–12 Uhr; T 0473 659 502  
**Hauspflegedienst:** Vormerkungen Mo.–Fr., 8–10 Uhr, T 0473 659 019

### RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

## Termine & Veranstaltungen

### FEBRUAR

24. Bauernmeister 2008, Rabenstein [Eisturm Rabenstein]
24. Aktion Fastensuppe, Vereinshaus St. Leonhard [Vinzengemeinschaft]
26. Vortrag: Wie kläre ich meinen Sohn auf, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Sprengelbeirat Passeier, BA St. Martin]

### MÄRZ

2. Aktion Fastensuppe, Vereinssaal St. Martin [Miss. Sol. Bewegung]
2. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin [Theaterverein]
4. Vortrag: Ich liebe dich, ich hasse dich! Wie Geschwister zueinander finden, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Elternggruppe St. Martin]
7. Elling: Filmabend und Diskussion, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Gesundheits- und Sozialsprengel Passeier]
8. Konzert Musikkapelle Rabenstein, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr
- 8./9. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin [Theaterverein]
10. Erste-Hilfe-Kurs, Vereinssaal St. Martin [Weißes Kreuz]
11. Vortrag: Clever mit Geld umgehen, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [KVV und Öffentliche Bibliothek St. Martin]
12. Erste-Hilfe-Kurs, Vereinssaal St. Martin [Weißes Kreuz]
13. Schadstoffsammlung St. Leonhard, Walten
14. MuseumPasseier, 18 Uhr, heilige Messe im Heilig-Grab-Kirchlein am Sand
15. Märchenstunde, Mehrzweckgebäude St. Martin, 15 Uhr [Bibliothek St. Martin]
15. Konzert Musikkapelle St. Martin, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr
18. Energieberatung St. Leonhard, 8–10 Uhr, Rathaus St. Leonhard
18. MuseumPasseier hat wieder geöffnet
19. Energieberatung St. Martin, 8–10 Uhr, Rathaus St. Martin
23. Osterkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle St. Leonhard]
- 28.–30. Snowboard-Italienmeisterschaft, Pfelders

### APRIL

12. Märchenstunde, Mehrzweckgebäude St. Martin, 15 Uhr [Bibliothek St. Martin]
13. Familienwanderung, Raiffeisenplatz St. Martin, 10 Uhr [AVS St. Martin]
15. Energieberatung St. Leonhard, 8–10 Uhr, Rathaus St. Leonhard
16. Energieberatung St. Martin, 8–10 Uhr, Rathaus St. Martin
25. Ausstellung Goß- und Schafzuchtverein, Festplatz St. Martin
25. Kinderfest, Festplatz St. Martin, 14–18 Uhr [KFS St. Martin]
27. Fest Familienverband, Festplatz St. Martin
30. Fanclubtreffen/Ball Psayer, Perpetuum Mobile, Vereinshaus St. Leonhard

### MAI

3. Konzert Musikkapelle Moos, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr
11. Pfingstkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Walten]
10. Jubiläumsfest Kegelclub St. Martin, Festplatz St. Martin
24. Fest Kirchenchor St. Martin, Festplatz St. Martin

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239)  
und per E-Mail ([passeierblatt@passeier.it](mailto:passeierblatt@passeier.it)) mitgeteilt werden